

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1925**

589 (19.12.1925) Abendausgabe

Abend-Ausgabe.

# Badische Presse

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung  
Verbreitetste Zeitung Badens.  
Karlsruhe, Samstag, den 19. Dezember 1925.

41. Jahrgang, Nr. 589.

Eigentum und Verlag von  
Herb. Thiergarten  
Verwaltung: Dr. Walter Schneider  
Redaktion: Dr. Walter Schneider  
Dr. Bräuer, für auswärtige Politik  
Dr. Kimmig, für Landes- und Sport  
Dr. W. Schneider, für Kommunalpolitik  
Dr. Binder, für das Reich  
Emil Belzer, für Ober- und Konzepts  
Ehr. Gerle, für Handelsnachrichten  
H. Feld, für die Angelegenheiten  
H. Wiersbacher, alle in Karlsruhe  
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meißner  
Fernsprecher: 4050 4161 4162 4053 4054  
Geschäftsstelle: Mittel- u. Lammstr. 10  
Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359  
Beilagen: Post und Heimat, Literarische Umschau, Romanblatt, Sportblatt, Frauenzeitung, Wandern und Reisen, Haus u. Garten, Karlsruher Verkehrs-Zeitung

## Tumulte im Prager Parlament

### Mißtrauensklärung der Opposition.

Prag, 18. Dez. (Drahtb.) Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses, in der Ministerpräsident Soehla die Regierungserklärung verlas, fand erneut im Zeichen tosenden Tumults. Vor der Ministerbank kam es bald zu einem Handgemenge zwischen Slowaken und Tschechen. Im weiteren Verlauf gerieten deutschnationalistische und tschechische Nationaldemokraten hart aneinander, wobei Ordnung einschreiten mußten, um Handgreiflichkeiten zu vermeiden. Die Slowaken scharten sich sodann plötzlich zusammen und stimmten das bei Soehla an, ein slowakisches Trübspiel gegen die ehemalige österreichisch-ungarische Monarchie. Nach dem die Slowaken geendet hatten, erfolgte der deutsche Zwischenruf: „Lebe die Selbstbestimmung!“ Sofort erhoben sich sämtliche deutschen Abgeordneten und stimmten in vollem Chor: „Deutschland, Deutschland, über alles!“ an.

### Erklärung der Deutschen Nationalpartei

Prag, 18. Dez. (Drahtb.) Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses, in der Ministerpräsident Soehla die Regierungserklärung verlas, fand erneut im Zeichen tosenden Tumults. Vor der Ministerbank kam es bald zu einem Handgemenge zwischen Slowaken und Tschechen. Im weiteren Verlauf gerieten deutschnationalistische und tschechische Nationaldemokraten hart aneinander, wobei Ordnung einschreiten mußten, um Handgreiflichkeiten zu vermeiden. Die Slowaken scharten sich sodann plötzlich zusammen und stimmten das bei Soehla an, ein slowakisches Trübspiel gegen die ehemalige österreichisch-ungarische Monarchie. Nach dem die Slowaken geendet hatten, erfolgte der deutsche Zwischenruf: „Lebe die Selbstbestimmung!“ Sofort erhoben sich sämtliche deutschen Abgeordneten und stimmten in vollem Chor: „Deutschland, Deutschland, über alles!“ an.

### Um die deutsche Luftfahrt.

Paris, 19. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Matin“ teilt mit: Die Luftfahrtkommission sollte sich zusammenschließen, um Beschlüsse wegen der neuen Regeln zu fassen, die der deutschen Luftfahrt auferlegt werden sollen. Die deutschen und alliierten Sachverständigen konnten aber wegen der Regeln 1-3 kein Einvernehmen getroffen werden. Diese beziehen sich auf die Militärflugzeugführung. Die Luftfahrtkommission vertagt sich die Beschlüsse auf eine spätere Zeit. Der „Matin“ behauptet, daß bereits ein Einvernehmen zwischen den Deutschen und den Alliierten wegen Übertragung der Kontrolle der deutschen Luftfahrt an den Völkerbund getroffen worden sei, ebenso ein Einvernehmen wegen Uebertragung des deutschen Gebietes durch französische Flugzeuge wegen Ueberfliegen der Rheinlande durch deutsche Flieger.

### Uneinigkeit der Alliierten.

London, 19. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ sagt, es sei natürlich, daß die Sachverständigen, welche gegenwärtig in Paris vereint sind, in Bezug auf viele Punkte nicht dieselbe Auffassung teilen könnten. Es sei leider ebenso wahr, daß die alliierten Sachverständigen untereinander nicht einig seien über alle Fragen. Was die britische Regierung anlangt, so sei diese dafür, daß man die deutschen Forderungen in der freigebliebenen Weise zugehen solle, soweit dies irgend möglich sei, im Geiste von Locarno und im Vertrauen auf die Männer, die den Vertrag unterschrieben hätten.

### Mandatsfragen.

Paris, 19. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Korrespondent der „Chicago Tribune“ in Beirut veröffentlicht von anderer Seite bestätigte Nachricht, daß der Oberkommandant der Truppen, Fuad Selim, in der Schlacht getötet wurde. Die Situation stehe unter dem Eindruck der Entscheidung des Völkerbundes in der Mosulfrage, unter dem Eindruck des französischen englischen Abkommens über die Mandatsgebiete und unter dem Eindruck der Eroberung Medinas durch den Sultan Ibn Saud. Man nehme an, daß nur die Regenzeit den Ausbruch des Konfliktes in Mesopotamien verhindere. Die Engländer erklärten, daß sie mit ihren 300 Flugzeugen in Mesopotamien die türkische Armee in Schach halten könnten. Im Frühjahr würden die Türken den Angriff auf Mosul vornehmen, wenn sie nicht wichtige Zugeständnisse erhielten. Wenn ruhigend werde die Situation durch den Sultan Ibn Saud, der entschlossen ist, alle Söhne des Kaisers Hussein, die in verschiedenen Städten herrschen, zu verjagen, er nehme sich ein arabisches Reich vor. Sehr beruhigend zeige man sich über die Besprechung zwischen Chamberlain und de Jouvenel, doch glaube man, daß Frankreich die türkische Ansprüche unterstützen werde, während England sich für die arabische Regierung einsehe. Vorläufig sei der Islam noch nicht geeint.

Weimar, 18. Dez. (Zuspruch.) Der gemeinsam von den Kommunisten und Sozialdemokraten eingebrachte Mißtrauensantrag gegen die thüringische Landesregierung wurde heute in gemeinsamer Abstimmung mit 38 gegen 29 Stimmen der Antragsteller bei drei Stimmenthaltungen der Demokraten abgelehnt.

daher bei Zusammenritt des neugewählten Parlaments, daß wir unerbittlich an der von dem Abg. Lodgman am 1. Juni 1920 im Namen der im Deutschen Parlamentsverbande vereinigten Parteien, des Bundes der Landwirte, der Deutschen Nationalpartei, der Deutschen Christlich-Sozialen Volkspartei und der Deutschen Demokratischen Freiheitspartei abgegebenen staatsrechtlichen Erklärung festhalten. Wir verwerfen die Fabel vom rein tschechischen Staat, von der tschecho-slowakischen Nation und von der tschecho-slowakischen Sprache als mit den Tatsachen handgreiflich in Widerspruch stehend. Wir werden niemals die Tschechen als Herren anerkennen, niemals uns als Knechte in diesem Staate fühlen. Unrecht kann auch durch tausendjährige Übung nicht Recht werden. Solange es nicht von den Betroffenen selbst aus freier Anschauung anerkannt wird. Und wir verkünden daher feierlich, daß wir niemals aufhören werden, die Selbstbestimmung unseres Volkes zu fordern, daß wir dies als den obersten Grundsatz aller unserer Maßnahmen und unseres Verhaltens zu diesem Staate, den gegenwärtigen Zustand aber als unserer unwürdig und mit den Grundsätzen unserer modernen Entwicklung unvereinbar betrachten. Dies als ein Vermächtnis denen zu hinterlassen, die unsere Nachkommen werden, halten wir für unsere Pflicht.“

### Lärmjahren auch im Senat.

Prag, 18. Dez. (Zuspruch.) Bei der Eröffnung des Senates ereigneten sich ebenfalls Lärmjahren. Soehla gab dieselbe Regierungserklärung wie im Abgeordnetenhause ab. Von der Deutschen Nationalpartei wurde die gleiche Erklärung wie im Abgeordnetenhause abgegeben. Die übrigen Parteien stellten gleichfalls programmatische Forderungen. Gegen 9 Uhr abends kürzten die Oppositionsparteien anlässlich einer Abstimmung, bei der sie die Mehrheit hatten, das Ergebnis jedoch unrichtig verkündet wurde, auf die Präsidententribüne los, wobei es abermals zu schweren Auseinandersetzungen kam, in deren Verlauf mehrere Koalitionsabgeordnete mißhandelt wurden.

### Amerika und Weltfriedensgericht.

Washington, 19. Dez. Senator Borah hat gestern nachmittag im Senat den Kampf gegen den Beitritt der Vereinigten Staaten zum Weltfriedensgericht eröffnet. Er stellte den Weltgerichtshof als eine „Kreatur des Völkerbundes“ dar und brachte für den Fall, daß der Beitritt beschlossen werden würde, den Antrag ein, daß er an drei Grundbedingungen geknüpft werde: 1. Sollten dem Beitritt der Vereinigten Staaten Abmachungen vorausgehen, daß keinerlei Gewalt- oder wirtschaftliche Sanktionen angewandt werden dürfen, um die Entscheidung des Gerichtshofes durchzusetzen. 2. Darf der Völkerbund dem Gerichtshof keine neuen Verpflichtungen ohne Zustimmung sämtlicher Mächte auferlegen. 3. Soll die traditionelle Politik der Vereinigten Staaten, welche eine Einmischung in europäische Verwicklungen ablehnt, sichergestellt.

### Um die Eisenbahnobligationen.

Paris, 19. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Korrespondent des „Newport Herald“ in Newport hört, daß tatsächlich wegen der Begebung eines großen Teils der deutschen Eisenbahnobligationen, die im Dawesplan vorgesehen sind — er sprach von hundert Millionen Dollar — in Amerika zur Zeichnung aufgelegt werden sollen. Diese Eisenbahnobligationen befinden sich bekanntlich gegenwärtig in den Händen des Trustes, des Belgiers Delacroix. Würden sie tatsächlich zur Zeichnung aufgelegt werden können, so würde die Reparationskommission dagegen keinen Widerspruch erheben. Die Franzosen möchten natürlich, daß das Geschäft zustande komme, wenn auch den Zeitungen gegenüber offiziell der dringende Wunsch ausgesprochen wurde, daß man über diese Sache nichts sagen möge, weil man sonst die Verhandlungen stören würde. Der „Newport Herald“ behauptet weiter, daß der Reichsbankpräsident Dr. Schaacht gelegentlich seiner letzten Amerikareise nicht nur dem Gouverneur der Federal Reserve Bank, Strong, einen Besuch abstattete, sondern daß er auch wegen Auflegung der Eisenbahnobligationen verhandelte.

In Paris macht man heute darauf aufmerksam, daß das Geschäft auf dem amerikanischen Markt wohl schwer durchführbar sein werde. Für die Dawesanleihe habe Deutschland 7 1/2 Prozent Zinsen gegeben, für die Eisenbahnobligationen seien nur 5 Prozent vorgesehen, jedoch die Amerikaner wohl wegen dieses niedrigen Zinsfußes nicht zeichnen würden. Außerdem glaubt man, daß die Situation auf dem amerikanischen Geldmarkt in diesem Augenblick für eine groß angelegte Operation nicht sehr günstig sei. Aber andererseits wird zugegeben, daß Loucheur in der ganzen Zeit, da er Minister war, die Angelegenheit beiproben habe, und daß der Generalagent für die Reparationszahlungen, Sir Parker Gilbert, der Newporter Börse jetzt kundgeben wolle, ob sie eine solche Anleihe aufnehmen solle.

### Die Indu kriee fordert Naturalieferungen.

Paris, 19. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Offiziös wird mitgeteilt: Die französische Industrie stellte in den letzten Tagen zahlreiche Forderungen nach deutschen Naturalieferungen. Man hat die Hoffnung, daß diese Naturalieferungen, auf welche Frankreich für die zweite Jahresrate des Dawesplanes verzichtet hat, gleich absorbiert werden können.

## Umschau.

Den 19. Dezember 1925. 7  
Daß der Präsident des badischen Landtags zur Rückmung der Tribüne schreiten mußte, hat sich unseres Wissens gestern zum erstenmale ereignet. Auch diese Tatsache müssen wir als Symptom für die gestern hier geäußerte Ansicht ansehen, daß die große Not eine tiefergehende Stimmung und Gärung ausgelöst hat, über die der Schein der Oberflächlichkeit hinwegtäuscht. Es ist aufs nachdrücklichste zu unterstreichen, wenn gestern der Staatspräsident eindringlich davor warnte, die Not breiter Volksschichten parteiagitorisch auszunutzen. Aber das darf uns nicht darüber täuschen, daß die Erregung hungriger Mägen nicht mit logischen Gründen und Ermahnungen, sondern nur mit praktisch greifbaren Handlungen und ihren Auswirkungen zu beruhigen ist. Erreutlichenweise waren sich die Parteien des badischen Landtags über das, was von hier aus geschehen soll, weitgehend einig. Die Anträge des Ausschusses, der Sozialdemokraten und der Mittelparteien wurden sämtlich, so gut wie einstimmig, angenommen. Leider sind die Möglichkeiten der badischen Regierung im Hinblick auf soziale Maßnahmen stark beschränkt, weil die notwendigen Aktionen zum großen Teil in die Kompetenz der Reichsregierung und der Reichsadministration fallen. Der badische Landtag und die badische Regierung müssen sich im wesentlichen auf die Schaffung von Arbeitsplätzen unter dem Gesichtspunkt beschränken, daß Arbeit besser ist, als Arbeitslosenunterstützung. Im übrigen sind sie in der Hauptsache darauf hingewiesen, ihre Wünsche und Anregungen nach Berlin weiterzugeben. Pedantisch will es erscheinen, daß die Sozialdemokraten sich von dem Antrag ausschlossen, der von der Reichsregierung zinslose Steuerkündigung für notleidende Angehörige der Landwirtschaft und des Gewerbes fordert. Die einzelnen Wirtschaftskreise sind aufeinander angewiesen und voneinander abhängig, und man kann nicht die Interessen einer einzelnen Klasse vertreten, ohne an diese Zusammenhänge zu denken und ohne darum auch die Interessen anderer wirtschaftlicher Schichten wahrzunehmen.

Die Einigkeit der Parteien unter dem Eindruck der wirtschaftlichen Notlage kam auch in den gestrigen Erörterungen des volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichstags zum Ausdruck. Von Hilferding und Koenen auf der einen bis zum deutschnationalen Dewig auf der anderen Seite bestand Einmütigkeit der Auffassung, daß wir unter einer falschen Besteuerung der Wirtschaft leiden, daß der Diskontsatz zu hoch ist und daß die mechanische Kreditkontingentierung der Reichsbank nicht nur geädert, sondern möglichst weitgehend beseitigt werden muß. In irgendwelchen praktischen Maßnahmen und Vorschlägen kam der Reichstagsausschuß allerdings auch nicht, sondern nur zu der Forderung an die Reichsregierung, die Abhaltung einer Wirtschaftskonferenz bald auszuführen. Nach allen Erfahrungen wird das Ergebnis dieser Konferenz wahrscheinlich erst zu einer Zeit vorliegen, wo hoffentlich die Krise bereits überwunden ist.

Der Abgeordnete Dewig lenkte in seinen gestrigen Erörterungen auch den Blick auf die Notlage der Landwirtschaft, die in allen Erörterungen und Wirtschaftsprogrammen der letzten Zeit wirklich zu kurz gekommen ist. In den Kämpfen um die Zollvorlage in diesem Sommer wurde von den Gegnern immer wieder argumentiert, daß die Zölle die Getreidepreise erhöhen würden. Tatsächlich ist es ganz anders gekommen. Gegenüber einem Preis von 270 Mark für die Tonne Weizen im Juni dieses Jahres sank auch der Preis auf 170 Mark nach der Berliner Börsennotierung Ende August. Im Oktober mußte ein führendes sozialdemokratisches Blatt in Sachsen zugeben: „Nicht zu bestreiten ist, daß die Getreidepreise heute verhältnismäßig niedrig sind. Sie stehen zurzeit unter dem Preise des Jahres 1913.“ Und im November mußte dieselbe sozialdemokratische Zeitung zugeben: „Ohne Zweifel geht es heute weiten Kreisen der Landwirtschaft, besonders den kleinen und mittleren Betrieben nicht gut. Man wird verstehen, wenn der Landwirtschaft mit staatlicher Hilfe gewisse Erleichterungen und Vergünstigungen zuteil werden, da gleichzeitig höhere Interessen, die Volksernährung und Volksgesundheit mit auf dem Spiele stehen.“ Solche Ausführungen in einer sozialistischen Tageszeitung sind auf der einen Seite erfreulich, als Zeichen für die beginnende Einsicht in der Solidarität aller Wirtschaftskreise, als Zeichen dafür, daß der Gegensatz zwischen Stadt und Land, der in der Inflationszeit direkt gefährlich zu werden drohte, allmählich hinter der Auffassung verschwindet, daß in dieser Zeit wirtschaftlicher Not Alle für Einen und Einer für Alle einzustehen haben. Auf der anderen Seite ist es aber doch außerordentlich bedenklich, wenn solche Zugeständnisse selbst von dieser Seite gemacht werden, denn darin liegt doch wohl sicher eine Bestätigung für das, was gestern der Abgeordnete von Dewig ausführte: „Wir stehen vor einem glatten Zusammenbruch eines großen Teiles der deutschen Landwirtschaft. Und dieser Zusammenbruch wird auch große Kreise der übrigen Wirtschaft mit sich reißen, wenn nicht schnell mit ganz brutalen Mitteln geholfen wird.“ Der deutschnationale Redner fordert vor allem eine steuerliche Entlastung der landwirtschaftlichen Betriebe und zunächst schnelle Hilfe in einer Entlastung von der Qual der Fälligkeitstermine. Dieser Wunsch deckt sich mit dem Antrag, den gestern sämtliche bürgerliche Parteien im badischen Landtag angenommen haben.

### Die Untersuchung des Anschlags auf Stresemann.

Brünn, 19. Dez. (Drahtbericht.) Oberreichsanwalt Dr. Czernauer hat in Sachen des Nordanschlags auf den Reichsaussenminister Dr. Stresemann beim Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik die Bestellung eines Untersuchungsrichters beantragt. Wie man hört, dürfte die Wahl auf den Landgerichtsrat Graste-Berlin fallen.

# Die wirtschaftliche Notlage.

## Für Revision der Steuerpolitik.

**Dresden, 19. Dez. (Funkdruck.)** In der letzten Gesamtvorstandssitzung des Verbandes Sächsischer Industrieller sprach Finanzminister Dr. Reinhold über Staatswirtschaft und Industrie. Er behandelte zunächst die Grundlagen der Staatswirtschaft und betonte, daß zu einer gewissen Zeit für Erhaltung der Stabilität der Währung eine geradezu brutale Steuerpolitik notwendig gewesen sei, daß aber nicht zu leugnen wäre, daß die längere Fortsetzung dieser Steuerpolitik sehr schwere Folgen infolge gehabt habe, als sie zu einer Theaurierungspolitik geführt und Reich, Länder und Gemeinden an Steuereinnahmen gewöhnt habe, die für den Normalzustand nicht notwendig gewesen wären. Aus dieser falschen Steuerpolitik heraus seien manche von der Industrie beklagte Missetände entstanden. Wohin die Ueberbesteuerung der Industrie führe, zeigen die bedeutendsten Verhältnisse, in denen wir uns heute befinden. Es müsse deshalb unbedingt eine grundsätzliche Revision der Steuerpolitik nach der Richtung hin erfolgen, daß man nicht erst die Ausgaben festsetze und dann die Steuern dafür anfordere, sondern daß sich die öffentliche Hand wieder daran gewöhne, festzustellen, mit welchen Summen man auf Grund der Leistungsfähigkeit der Wirtschaft rechnen könne, um danach ihre Ausgaben zu bemessen. Er sei überzeugt, daß die jetzige Ueberbesteuerung an Steuern nicht nur die Wirtschaft ruiniere, sondern auch dazu führe, daß nach außen hin ein falsches Bild der Lage unseres Landes entstehe, und wir nach den Londoner Vereinbarungen bei dieser falschen Rechnung gewissermaßen freiwillig noch höhere Beiträge an den Feindbund abführen als wir abzuführen vermöchten.

## Erwägungen über Verhängung des Belagerungszustandes?

**m. Berlin, 19. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Ein Berliner kommunistisches Blatt hat die sensationelle Meldung verbreitet, daß im Reichsministerium des Innern Vorbereitungen für die Verhängung des Ausnahmezustandes getroffen werden. Da das Ministerium gegenwärtig von dem Reichswehrminister Gessler betreut wird, der sich noch immer der demokratischen Partei zugeschiebt, ist natürlich die demokratische Presse darüber besonders nervös und stellt nun fest, daß in der Tat derartige Pläne bestanden hätten, die aber wieder aufgegeben worden seien, nachdem die preussische Regierung, als die für Ruhe und Ordnung im größten Land des Deutschen Reiches verantwortliche, eine durchaus ablehnende Antwort erteilt habe.

Ans will scheinen, als ob nicht die geringste Veranlassung vorgelegen habe, Herrn Gessler deswegen Vorwürfe zu machen. Wir wissen doch alle, welche Möglichkeiten in einer schweren Wirtschaftskrise liegen, und es wäre direkt pflichtvergessen gewesen, wenn das Ministerium des Innern sich nicht hätte einmal diese Möglichkeiten durch den Kopf gehen lassen. Wir hoffen ja alle, daß wir über Unruhen hinwegkommen, aber die Tätigkeit der Kommunisten ist doch jetzt bereits so heftig, daß schon irgendwo einmal ein Funke in ein Pulverfaß fallen kann. Nachdem Herr Goering dafür garantiert hat, daß er Herr der Situation bleibt, hat das Reichsministerium seine Schuldigkeit getan.

## Anträge im Reichstag.

**\* Berlin, 18. Dez. (Telunion.)** Die Reichstagsfraktionen der Deutschen Nationalen, der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung haben einen Gesetzentwurf eingebracht, wonach die Frist für die völlige Auflösung der privaten Vorschulen und Vorschulklassen, die bis zum Beginn des Schuljahres 1929/30 aufgehoben werden können, bis zum Beginn des Schuljahres 1935/36 verlängert werden sollen.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei ersucht in einem Antrag die Reichsregierung, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, wodurch alle Beamten, einschließlich der Reichsbeamten, die die Ergänzungsprüfung für die nächsthöhere Befoldungsgruppe vor ihrer Ausweisung aus dem besetzten Gebiet mit Erfolg abgelegt hatten, durch diese Ausweisung gegenüber den im unbesetzten Gebiet wie den im besetzten Gebiet verbliebenen Kollegen in der Beförderung benachteiligt und, nachdem sie in ihre Heimatverwaltung zurückkamen, anstatt befördert zu werden, abgebaut wurden, noch nicht möglich in die der abgelegten Ergänzungsprüfung entsprechende Befoldungsgruppe eingereiht werden.

## Fahrt in den Morgen.

Von Rudolf Schuster.

Das lag nun hinter ihm wie ein schwerer, bestemmender Traum. Und gewann zudem in nachdenklicher Rücksicht und Ueberlegung tiefe Bedeutung und gehaltvollen Erlebniswert.

Damals erschien es ihm nur notwendig, aber sinnlos, daß er diese Frau verlassen mußte, die den gesammelten Reichtum seiner Liebe wie einen Wundermantel trug.

Eine gern gesehene, wandernde Schauspieltruppe war in dem kleinen Orte eingetroffen. Er besuchte mit Johanna ihre Vorstellungen, die bei aller aufgelegten Beschränkung künstlerischen Ernst verrieten. Johanna nahm das Abenteuerliche gefangen, das sie hinter diesen Menschen ahnte. Er fühlte es. Sie schloß sich vor ihm ab. Und dann trug man es ihm zu. Er wußte nicht, ob es eine bloße Laune dieses lindlich eigenwilligen Geschöpfes war, ein plötzliches und neugieriges Interesse für die veränderte, bunte, neuartige Welt eines Menschen, der mit wechselnden Masken und bebenden Gesten allabendlich sich vor ihr und tausenden anderen produzierte, oder ob es Liebe war, was Johanna zu dem Schauspielerei trieb. Ob er lächeln sollte wie über eine kleine, verzeihliche Verirrung in dem sicheren Bewußtsein, daß sie ihn liebte? Er wußte es nicht. Er hätte auch nicht zu lächeln vermocht. Sein Trost witterte Verrat, und sein Stolz, der größer als seine Liebe war, zwang ihn, vor ihr zu stehen in eine fremde Stadt.

Was in ihm zurückblieb, war eine furchtbare Leere. Johannes Mejen war ihm in langen Stunden köstlichen Besammelns mit ihr eine Offenbarung geworden. Er fühlte, daß sie berufen war, alles Dünne, Hindämmern, noch schlummernd Vergrabene in ihm zu befreien und ans Licht und zur Entfaltung zu heben.

Nun war er auf sich ganz allein gestellt. In einer harten Aufwallung gegen verächtliche Schwäche suchte er seine müde Verweisung abzuwischen und zu verhüten, daß unter den Trümmern seiner Hoffnungen auch die sich bedrückenden Reime seiner jungen Künstlerschaft verschüttet würden. Er zwang sich an den Arbeitstisch, Bilder zu formen und Gedanken zu bannen. Aber wie sollte er Gedanken einen, die nur wie Fetzen zwischen den schmerzlichen Kimmernissen seiner Seele hingen? Alles Bildhafte zerfiel, alle Gedanken gewannen ein anderes Gesicht, wie er sie niederschrieb, als vordem, wie er sie mit sich getragen hatte. Er gitt rettungslos ab in ein Dasein, das in Zerstreuung seine Leere zu verdecken und die Erinnerung zu erlöten suchte.

Aber immer wieder stieg mitten im Taumel seiner Wirrnisse das blasse Antlitz Johannes auf, umrahmt von welligem, braunem Haar, mit den großen, wundervollen Augen, die immer zu fragen schienen, immer mit einer stillen, wunschlosen Verwunderung ihre Umwelt betrachteten und zu der ruhigen und sanften Klarheit ihrer Züge in schönem Einklang standen. Abgerissene, bedeutungslose Klänge vermochten schon ihm ihr Gesicht heranzutragen und die Erinnerung zu wecken, die er dann wie einen körperlichen Schmerz fühlte.

## Bankzinsen und Wirtschaftskrise.

**o Berlin, 19. Dez. (Draht.)** Der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstags setzte in seiner gestrigen Sitzung die Erörterung der Wirkung der hohen Bankzinsen auf die Wirtschaft fort. Abg. Dr. Hilferding (Soz.) forderte eine umfassende Wirtschaftslenkung. Die gegenwärtige Kreditlage habe in Deutschland eine Art Monopol der Unproduktivität geschaffen, weil der Kreditmangel die Entfaltung leistungsfähiger, besser organisierter Betriebe erschwere. Die Kreditpolitik der Reichsbank müsse in diesem Zusammenhang geprüft werden. Auf die Dauer lasse sich ein Zinssatz von 14-18 Prozent, wie ihn jetzt die kleinen und mittleren Industriellen zahlen müssen, nicht aufrecht erhalten. Die schematische Kreditkontingentierung der Reichsbank könne keine volkswirtschaftlich nützliche Wirkung haben, weil dabei kein Unterschied gemacht werde zwischen volkswirtschaftlich nützlichen und anderen Betrieben. Die Situation unserer Währung sei sehr günstig. Mit dem Gerede von der Gefahr einer neuen Inflation könne die Notwendigkeit dieser schematischen Kreditkontingentierung nicht begründet werden. Die jetzige Kreditkontingentierung verhindere wohl den Notenumlauf, aber nicht den Umlauf der Wechsel, die gegenwärtig andere Zahlungsmittel ersetzen. Für den Mechanismus der deutschen Wirtschaft habe die Kreditkontingentierung aber die Wirkung, daß der Dissonanz für die Wirtschaft keine Bedeutung mehr habe. Darum wäre es falsch, nur auf eine Herabsetzung des Dissonanz zu dringen. Man müsse vielmehr die Beseitigung der Kreditkontingentierung fordern.

Von Reichsbankdirektor Hasse wurde erwidert, es sei zunächst unvermeidlich gewesen, bei der Kreditkontingentierung mit einer gewissen Schematisierung vorzugehen. Dabei sei aber den einzelnen Betrieben gleich gesagt worden, daß sie bei der Verteilung unterscheiden müßten zwischen volkswirtschaftlich wichtigen und anderen Betrieben. Auch die Leitung der Reichsbank verfolge das Ziel, die Kontingentierung allmählich aufzuheben.

Ein Vertreter des Reichsfinanzministeriums gab dann Auskunft über die

## Anlage der öffentlichen Gelder.

Das Reich komme in Frage bei den Geldern des Reichsfinanzministeriums, der Reichspost, der Reichsbahn und der Reichsversicherungsanstalt für Angehörige. Im Anschluß an die Preisfestsetzung der Regierung hätten die genannten Stellen eine Vereinbarung dahin getroffen, daß sie bei der Ausleihung ihrer verfügbaren Gelder von den mit der Weitergabe betrauten Banken keinen höheren Zinssatz als 7 1/2 Prozent verlangten. Nur der Post und der Reichsversicherungsanstalt würden für langfristige Gelder 8 Prozent zugestanden. Die mit der Weitergabe betrauten Banken hätten sich verpflichtet, ihren Zinssatz für diese Gelder um 1 Prozent höher zu bemessen. Hypotheken und solche Darlehen, die länger als ein Jahr laufen, seien nicht unter das Abkommen. Aber auch für diese soll eine möglichst geringe Zinsspanne in Anwendung gebracht werden.

## Die Lage der Reichspost.

**o Berlin, 19. Dez. (Drahtbericht.)** Reichspostminister Dr. Stöcker gab gestern in der Sitzung des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost einen Ueberblick über die Lage der Reichspost. Er erklärte u. a., die allgemeine Verkehrsfrage im November und Dezember sei ungefähr das gleiche Bild wie in den beiden Monaten des Vorjahres. Allerding sei die Reichspost im Vergleich mit dem Verkehr im November und Dezember des Vorjahres um 10 Prozent zurückgegangen. Der November habe nach den vorläufigen Feststellungen einen Einahme-Rückgang von rund sieben Millionen Reichsmark gegenüber dem Soll gebracht. Diese Schwankungen gäben jedoch zu Besorgnissen keinen Anlaß. Sie seien eine, jedes Jahr wiederkehrende Erscheinung.

In der Sitzung des Verwaltungsrates wurde dann noch der Entwurf der Satzung der Versorgungsanstalt der Deutschen Reichspost angenommen, der zum 1. April 1926 in Kraft treten soll.

**\* London, 19. Dez. (Funkdruck.)** Wie aus Sidney berichtet wird, sind gestern in Sidney und anderen Städten schwere Erdstöße, die 5 bis 20 Sekunden andauerten, wahrgenommen worden. Die Erschütterungen haben große Aufregung verursacht. Es wurde beträchtlicher Sachschaden angerichtet.

Als er die Auslosigkeit seiner Abwehr einsah, gab er sich einer stumpfen Ergebenheit hin und fühlte die Verantwortung, das Leben, das er bejahen, erpriehtlicher und würdiger auszufüllen. Er zwang sich zu literarischer Fronarbeit, und diesmal gelang es ihm, wenigstens von Zeit zu Zeit eine stützige Befriedigung zu erhaschen, die ihm der Erfolg verschaffte. Aber diese Befriedigung wurde ebenso rasch, wie sie aufkam, durch den Gedanken verdrängt, daß seine Arbeit Stückwerk bleiben müsse und zu keinem Ziele gelangen könne, weil zur letzten Reize und Entfaltung seines Wesens der fördernde Einfluß und das kluge Verständnis Johannes fehlte, das nicht angelernt und erlitten sei, sondern sich absichtslos, bescheiden aus einem warmen, reichen Herzen gab.

Und eines Abends nahm er ihr Bild und stellte es vor sich hin. Und schrieb an Johanna. Er tat es nie unter einem inneren Zwang. Er horchte tief in sich hinein, und aus der Ruhe und Gelassenheit, mit der er sein Vorhaben ausführte, gewann er die Gewißheit, daß er sie wiederfinden würde. Es war ein jenseitiges Gefühl, das ihn beglückte. So etwa: nun war die Zeit seines Lebens erfüllt. Er hätte diese Zeit nicht abtun und nicht verlängern können.

Er schrieb an sie, vorsichtig zwar und bedacht, daß sie länger als ein Jahr getrennt waren und daß sich in dieser Zeit vieles ändern könne. Ob sie seiner noch gedachte. Er habe sie nicht vergessen können. Er habe gelernt, daß das Leben lächelndes Bescheiden sei. Er wolle sie nur noch einmal wiedersehen. Diesen Brief ließ er eingeschrieben an ihre Heimatadresse gehen in der Annahme, daß der Brief sie so am sichersten erreichen würde, auch wenn sie unterdessen in eine andere Stadt verzogen sein sollte.

Antwort kam. Aus ihr sprach stöbliche Erwartung und Befreiung aus gleicher Bedrängnis und Sehnsucht, die ihn gequält hatte. „Hättest Du noch drei Tage gewartet, so hätte Dich ein Brief von mir erreicht, der Dich suchte“, schrieb sie. Wann er kommen würde? Bald! Bald! Sie lebe jetzt in einer Stadt, die nicht fern von seinem Wohnort läge und bequem von ihm aus zu erreichen wäre.

Er fuhr zu ihr. Sie erwartete ihn am Zug. Als sie aus der grauen, rauchigen Dämmerung des Bahnhofsgeländes auf die Straße trat, die Lindeneingang an gepflasterten Parterren hin führte, sagte er sie an den Schultern und betrachtete sie. „Lach dich an, Johanna! Ich habe deinen Anblick zu lang entbehrt.“ Das war noch die gleiche, mädchenhafte Gestalt, die ihre strengen, gefesselten Linien nicht gelöst hatte. Das waren die gleichen weichen Züge und die großen fragenden Augen, die ungetrübt den reinen Ausdruck ihrer Seele widerspiegelten. Bei ihrem Anblick durchdrang ihn eine übermüdete Fröhllichkeit.

Und als sie wieder nebeneinander herschritten, da war es ihm, als wäre es gestern oder vor zwei Tagen gewesen, daß sie sich zum letzten Male gesehen hatten, und nicht ein langes, banges Jahr her. Er war ruhig und beherrschend und wunderte sich, daß ihn das Ereignis nicht erregte. Die erste Verlegenheit des Wiedersehens überbrückte er mit einigen Bemerkungen, zu denen die neue Umgebung ihm Stoff bot. Dann veranlaßte er Johanna durch Fragen, zu erzählen, was sie erlebt hatte und wie es ihr ergangen war. Er hörte zu und genoß selig den Klang ihrer Stimme. Dabei ver-

## Eine kommunistische Verschwörergruppe?

**\* Leipzig, 19. Dez. (Funkdruck.)** Vor dem großen Leipziger Schöffengericht spielt gegenwärtig ein Prozeß gegen einen gewissen Hartmann aus Leipzig, einen Denzlerer Probst aus Breslau und einen Elektromonteur Diezel aus Lohz in Polen. Die Anklage lautet auf schweren Diebstahl, doch hat der Fall zugleich eine recht interessante politische Note. Hartmann, organisierter Kommunist, gibt nämlich zu, die von ihm und seinen Genossen teils in Leipzig, teils in der Dresdener Gegend verübten Diebstähle hätten dazu dienen sollen, Gelder und Ausstattungsgegenstände für eine 6-köpfige Partisanengruppe zu liefern, deren Aufgabe darin bestanden hätte, politische Gefangene zu befreien und verschiedene den Kommunisten verhaßte Justizpersonen zu töten, so vor allem den Vorsitzenden des Staatsgerichtshofes, Senatspräsident Kiedinger, sowie den Berliner Untersuchungsrichter, Landgerichtsdirektor Otto Bogt gewaltsam aus dem Wege zu räumen. Tatsächlich hatten Hartmann und seine Leute sich bereits im Besitz von 2 Kraftwagen, 3 Maschinengewehren und einer Anzahl von Pistolen befunden. Zu dem Entschluß, auch die Finanzierung der Partisanengruppe auf eigene Faust durchzuführen, will Hartmann gekommen sein, weil sich die kommunistische Parteileitung geweigert habe, ihrerseits die angeforderten Barmittel bereitzustellen.

## Neue Sensation im Bohmer-Prozeß.

**\* Berlin, 19. Dez. (Funkdruck.)** Der Beginn der heutigen Berufungsverhandlung im Bohmerprozeß verzögerte sich sehr. Es hieß, die Gräfin sei bei ihrer Ankunft im Gericht durch einen Steinwurf am Kopf schwer verletzt worden, und ein Arzt stelle tatsächlich an der linken Stirnseite der Gräfin unter dem Haar eine nicht unbeträchtliche Verwundung fest, die nach Ansicht des Arztes nur von einem scharfkantigen Gegenstand herzurufen kann. Der begleitende Gefängnisbeamte sowie andere Augenszeugen haben nichts von einem Steinwurf bemerkt, befanden aber, daß die Gräfin gleich nachdem sie aus dem Wagen ausgestiegen sei das Taschentuch an die Stirn gepreßt habe und getaumelt sei. Die Gräfin erklärte sich trotzdem zur Verhandlung bereit.

## Mitteleuropäische Verkehrskonferenz in München.

**\* München, 19. Dez. (Drahtbericht.)** Vertreter der italienischen Staatsbahnen, der österreichischen Bundesbahnen, des tschechoslowakischen Eisenbahnministeriums und der Donau-Save-Adria-Gesellschaft haben in München mit den Vertretern der deutschen Reichsbahngesellschaft über die Frage der Beseitigung des schädlichen Wettbewerbs der Eisenbahnerverwaltungen im Verkehr von und nach den nordadriatischen Häfen und von und nach den deutschen Nordsee- und Südbahnhäfen verhandelt. Die Verhandlungen haben sich zunächst mit der Beseitigung des bestehenden Tarifkampfes befaßt. Man war auf beiden Seiten überstehend und möglichst bald zu beseitigen sei. Der Hauptteil der Verhandlungen befaßte sich mit der Frage, wie in dem Maße der gegenwärtige Wettbewerb im Verkehr nach den genannten östlichen und südlichen Häfen zunächst im Gebiet der Tschechoslowakei geordnet werden könnte. Auch hier gelang es, daß längere Verhandlungen zu einer Einigung dahin zu kommen, daß weitere technischer Untersuchungen über einzelne Lösungsmöglichkeiten eingeleitet werden sollen. Der Geist, in dem diese Verhandlungen geführt wurden, läßt erwarten, daß dieses schwierige mitteleuropäische Verkehrsproblem eine nicht nur die Eisenbahnerverwaltung, sondern auch die beteiligten Häfen und die interessierten Handels- und Industriekreise befriedigende Lösung finden wird.

## Englisches Urteil über Stresemann.

**v. D. London, 19. Dez. (Drahtmeldung unserer Berichterstatterin.)** Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ sagt, in der britischen Kreise empfinde man größte Sympathie für Dr. Stresemann. Die Berichte über ein beachtliches Urteil hätten diesen Eindruck gemacht. Man habe in dieser Beziehung schon seit einiger Zeit Sorgen gehabt, obwohl die öffentliche Meinung in England es nicht verstehen könne, wie in Deutschland jemand diesem Manne nach dem Leben trachten könne, der mit Dr. Luther zusammen solche Erleichterungen für das Reich durchgesetzt habe und jetzt mit solcher Energie für die Beseitigung der Einschränkungen der deutschen Luftschiffahrt eintrete.

mieden sie es ängstlich, das schmerzliche Erlebnis ihrer Trennung zu berühren oder gar schon erklären zu wollen, in der Furcht, daß einer den andern durch ein unbedachtes Wort verletzen könnte. Aber die Erinnerung an ihre Trennung vertrieb ihn plötzlich in eine zitternde Erregung und entwand ihm seine Selbstbeherrschung. Er war bemüht, die Erregung zu verbergen und verriet sie dabei. Er sprach viel und hastig, ungeordnet und zusammenhanglos, von einem Gedanken zum andern springend, immer mit einem abgehemmten Sinn von Spott, der aus letzter zweifelnder Unsicherheit und letzter Abwehr kam.

Bis er bemerkte, daß Johanna verstimmt war und neben ihm herfuhr mit großen verschleierte Augen, die schmerzhaft in der sonnenreife irren. Da schwieg aus er und fragte noch einmal Zeit mit gedehntem Klang der Stimme: „Johanna, woran denkst du?“ Sie holte ihren Blick ein und richtete ihn inbrünstig und bärtig auf ihn.

„Ich habe irgendwo einmal gelesen: Spott kommt aus der letzten Trauer eines gültigen Herzens. Verzeihe mir!“ Ihre Worte verwandelten ihn. Ein großer Friede kam über ihn. Und ein Leuchten glomm aus seinen Augen, das sein ganzes Gesicht erhellte. Seine Brust hob sich, wie von einem Alp befreit. Die letzten Zweifel seiner hangenden Seele fielen ab.

„Nun habe ich meine Heimstatt gefunden!“ sann er und wußte, Sie hatte ihn immer geliebt. Und würde ihn immer lieben, würde immer bereit sein, die Unruhe seines Wesens zu sänftigen. Das war Nähe war Friede, war lächelnde Selbstüberwindung. Das war Bewußtsein ihrer Liebe gab Kraft, Freude und Lebensmut. Das war ein Gewinn. Vor ihr gab es keine Lüge, kein schonendes Verstecken schmerzlicher Nöte. Sie heilte sein Leid, ohne die Wunde schmerzhaft zu berühren. Sie wußte nun alles, sie kannte die Scherz seines Herzens, sie brauchte nur ihre großen fragenden Augen auf ihn zu richten; vor ihnen wurde er zum Kind.

Ihre Trennung war Prüfung. Als ihn der Zug an die Stätte seiner Arbeit zurückbrachte, dankte es ihm, als führe er aus der Nacht seiner Wirrnisse in den Morgen der Erfüllung hinein.

Kunstmalers Alfred Schnarrs gestorben. Dieser Tage ist in Frankfurt der Kunstmalers Alfred Schnarrs im Alter von 80 Jahren gestorben. Schnarrs in Hamburg geboren, wurde als begabtes Talent von dem bekannten verstorbenen Kunstmalers Eduard Hartung frühzeitig erkannt und gefördert. Er begann seine Studien in Hamburg und setzte sie dann an der Kunstschule in Karlsruhe im 30. oder 31. Jahre fort. Schon damals erreichte er durch hervorragende Arbeiten Aussehen. Er studierte gleichzeitig mit den später bekannten gewordenen Künstlern Hofer, Weiss und Gausel. Bei Uebernahme der Karlsruhe Kunstschule durch den verstorbenen Altmeister Thoma besand er sich mit den oben genannten unter den Schülern. Später verlegte er seinen Wohnsitz nach Frankfurt, wo er durch eine Reihe hervorragender Arbeiten bekannt wurde. Kurz vor dem Kriege führte er unter anderem auch einen großen Auftrag in Südtirol aus, wo ihm die Ausschmückung eines Schlosses übertragen wurde. Der Krieg, der ihn unter die Fahnen rief, unterbrach seine künstlerische Arbeit, die er nachher wieder aufzunehmen hat. Die Nachricht von dem Tode des begabten Künstlers wird insbesondere auch seine ehemaligen hiesigen Mitschüler und Freunde interessieren.

Nach Afghanistan.

Von Dr. Alfred Gerber. I. Von Bombay bis Peshawar.

Welche Erinnerungen durchzogen mich, als ich vom Schiff aus mir bekannte Silhouette Bombays, jener riesigen indischen Hafenstadt, am Horizont auftauchen sah! Greifbar deutlich stand vor meinem inneren Auge das Bild jenes 30. Dezember 1919, als eine Schaar von 2000 seltsamen Gestalten einen der Riesenspieler der Indianen besichtigte.

Das Land der Passagiere ging schnell und glatt vor. Ich sah eine glänzende Reife hinter uns und keine Kranken an Bord. Unsere Kasse, die ja für Indien nur Durchgangsstation enthielt, und als Endziel Afghanistan angedeutet, erregte große Aufmerksamkeit der englischen Zollbeamten.

Mit Taze ins Majestic-Hotel! Überall erregten wir Aufsehen. Von allen Seiten hörten wir immer wieder das erbaute Wort fallen: "Bombay".

Endlich ging dann die Abreise von der Kolaba-Station, einem der reizvollsten Punkte Bombays, aus, vor sich. Kurz vor der Abreise sah ich noch ein kleines Intermezzo, das sich dann während meines Aufenthaltes in Indien noch allerorten wiederholen sollte.

Der letzte Tag der Reise war sehr ereignisreich. Allmählich wurde die Gegend einen fesseligen Charakter angenommen, in der Ferne sah man ein gewaltiges Bild — die Schneefetten des Himalaja mit seiner Ausläufer.

Mittags haben wir die Unfallstelle unweit Rawalpindi erreicht. Was Unglück ist morgens in der Frühe in einer Kurve geschehen. Die beschleunigten Wagen, oder besser ihre Trümmer, liegen noch rauchend auf den beträchtlich steilen Böschungen.

Das Gepäck wird von Kulis in dem Kopf zu dem jenseits der Unfallstelle haltenden Zuge geschafft. Natürlich wird mir dabei meine rechte Hand geholfen, da allzuviel hilfereiche Hände in das

Nachtmahr.

Geheimnisse des Traumes. Von Lofadio Henrn.

In seinem Buch "Bidadari" (Gretlein u. Co., Leipzig) erzählt Lofadio Henrn aus der alten Welt der Märchen, Mythen und Legenden, aus der neuen der modernen Großstädte von Menschen, Tieren und Wesenheiten. Hier eine Probe:

Von allen Martern, die der Mensch erleiden muß, ist keine so peinigend wie die Folterqual der Angst; kein Entsetzen ist es, das dem Grauen des Alpdrucks verdrängt werden könnte. Unter diesem Anubis werden alle Gräßlichkeiten aus den Erzählungen von Verzauberung und Teufelsbesessenheit zum Erlebnis. Der Gepeinigete wird unter dem Schreden buchstäblich gelähmt.

Durch die unheimliche Einwirkung der Furcht auf das Herz wird glücklicherweise der Schlafbanm meistens gebrochen, bevor die Traumangst über die Grenzen der Erträglichkeit hinausgewachsen ist. Der Schlafende macht eine gewaltige Anstrengung, die Augen aufzuheben, um die Erscheinung nicht mehr leben zu müssen.

Abteil lassen. Stundenlang müssen wir an der Unfallstelle warten, bis das Gebälk, und vor allem einige hundert Sad Koffi, von Zug zu Zug gebracht sind. Mir fiel hier schon auf, daß englische Soldaten und indische Truppen im Zuge waren.

Endlich gegen 7 Uhr, die Dunkelheit war bereits hereingebrochen, ging es weiter. Unter Abteilgenossen, der jetzt neu hinzugekommen war, erpuckte sich als ein deutsch-präsidenten Bure, der den Afrika-feldzug mitgemacht hatte und sich als ein großer Deutschfreund bezeichnete.

Nun wußte ich auf einmal, was die englischen Offiziere und Soldaten im Zuge zu bedeuten hatten. Unwahrheitsgemäß erschien die Möglichkeit eines Ueberalles ja nicht. An der Nordgrenze Indiens ist immer etwas los; wir wuzen auch aus der Zeitung, daß eine Reihe englischer Offiziere kürzlich von Angehörigen der Grenzstämmen ermordet waren.

Ein Teil der Passagiere verließ den Zug. Dann ging die Reise los. Die beiden Frauen erklärten, kein Auge vor Aufregung schließen zu können — und waren dann nachher auch fest eingeschlafen. Im dunklen Abteil — nur rechts und links hat ich einige Definitionen der Fenster freigelassen — laufen wir nun durch die bodromantische Gegend. Die Fahrt war nicht nur interessant, sondern wertvolllich schon.

Feind auch nur eine tiefere Schramme, damit beizubringen; seine Muskeln scheinen dem Willen den Gehorsam zu verweigern. Wenn die Kasse ein Gewehr oder eine Pistole ist, geht sie unglaublich langsam und mit einem ganz schwachen Knall los, die Kugel kriecht ganz, ganz träge heraus und fällt zwei Ellen weiter harmlos zu Boden; unterdessen nähert sich der wilde Mann oder die Bestie in rasender Geschwindigkeit, und es ist unmöglich, zu fliehen.

In Rahmen dieser Betrachtungen über Uebererlebnisse mag eine skandinavische Nachtmahr sage wiedergegeben werden. Das Wort Nachtmahr selbst ist skandinavischer Ursprungs. Es müßte eigentlich Nach-Mara oder besser Mara der Nacht heißen. Selbstverständlich hielten die Skandinavier die Mara für einen beschränkten schönen weiblichen Geist. Trotz ihrer Schönheit erfreute sie sich doch des Nachtschlafes und auf alle erdenkliche Weise zu martern.

Morgens führen wir in die Stadt, um die angenehme Uebererfahrung zu machen, daß alle Hotels bis in das Dach hinauf der bevorstehenden Weihnachtsstunde wegen von Engländern besetzt seien.

Das Urteil im Wschaffenburger Mordprozeß. Wschaffenburg, 19. Dez. Nach zweitägiger Beratung verurteilte das Gericht gestern abend 8 Uhr das Urteil im Wschaffenburger Mordprozeß. Der Angeklagte Unthofer wurde gemäß dem Antrag des Staatsanwalts zum Tode verurteilt.

Lawinsturz in Thüringen. Berlin, 19. Dez. (Frankfurt.) Wie die Morgenblätter melden, ging gestern vormittag zwischen Speichsbrunn und Buchbach bei Gräfenthal eine große Schneelawine unter gewaltigem Getöse zu Tal.

Tosca No. 4711. Parfüm · Seife · Puder · Lotion · Brillantine. Entzückend ausgestattet, huldigen die 4711 Tosca-Erzeugnisse der Schönheit verwöhnter Frauen. Parfüm: Mk. 4.80, 8.50, 15.—; Puder: Mk. 3.50; Brillantine: Mk. 4.50; Lotion: Mk. 12.50; Seife: 1 Karton zu 1 Stk. Mk. 5.80, zu 2 Stk. Mk. 10.80, zu 3 Stk. Mk. 14.50.

Breffeener Brief.

(Von unserem Sonderberichterstatter.) (Ein Besuch bei Frau Sorge).

P.R. Bretten, 17. Dezember 1925.

Frau Sorge hat neuer gute Tage. Willkommen ist sie nirgends, aber sie hat sich trotz allseitiger Wohnungsnot einzunisten verstanden. Ja, gerade die Wohnungsnot, die andern Leuten das Wohnen so schwer macht, kam der Frau Sorge recht. Sie darf, was kein Mensch sonst in Deutschland darf, eine Reihe von Wohnungen gleichzeitig innehaben. Ihr das Haus zu verpachten, hat noch niemand vermocht, kein Hausbesitzer und kein Mieter. Beiden ist sie über die Schwelle getreten und beide hat sie gegeneinander zu bringen und dadurch sich ins Regiment zu sehen verstanden.

Einstweilen hat sie ihren Hauptsitz oben auf dem Promenadenweg aufgeschlagen. Schlechten Geschmacks hat sie nicht, sie weiß, was handesgemäß leben heißt. Dort, wo das neue Krankenhausegebäude steht, war sie schon immer überm Weg. Kranke sind ihr in dieser winterlichen arbeitslosen kalten Zeit ohnehin keine Unbekannte, sie sind ihr intimster Kreis. Um das Gebäude der Ortstrankenkasse wehte also immer ihr Atem, noch ehe es recht gebaut war und jetzt noch ehe es fertig ist.

„Um das Kopf des Aektors schweben, um das Schiff die Sorgen her —“

heißt es bei dem auf seiner Flucht bekanntlich hier durchgereisten Herrn Schiller. Schon damals kam sie in unsere Stadt mit eben diesem ihr ja allseitig nur zugut bekannten Herrn Friedrich Schiller, und selbst das war wahrlich nicht ihr erster Besuch in unserm so geschichtreichen Städtchen. Nicht genug damit aber hat sie sich jetzt sesshaft gemacht. Und zwar, wie gesagt, im zweiten Stock des Ortstrankenkassegebäudes in der dort unbewohnt und unermieteten Wohnung. Dort erbat ihr Mitarbeiter, sie ausfragen zu dürfen, und bereitwillig, wie große Herren und Frauen, von amerikanischen Filmsternen an aufwärts, hat sie ihrem Mitarbeiter die gewünschten Auskünfte erteilt.

Vor allem erklärte Frau Sorge, sie wolle erst ihre neue Wohnung verlassen, wenn es dem Gemeinderat gelungen wäre, einen andern Mieter in diese Räume hereinzubringen. Sie glaube aber, der Gemeinderat werde es noch lange mit ihr zu tun haben. Gleichzeitig habe sie, Frau Sorge, ihre Augen aber auch schon auf einen andern Bau geworfen. Er steht nicht weit vom Bahnhof und ist durch seine Baumweise in der Lage, den Bahnhof, das Lieblingskind von Frau Sorge, in den Schatten zu stellen. In jenem Neubau beim Bahnhof kommen außer einem Laden für elektrische Gegenstände noch eine Schuhfabrik, ein zweiter Laden und etliche Wohnungen hinzu. Wer wird diese Wohnungen mieten und wer wird die Miete entrichten können? Einstweilen hat Frau Sorge auch dort ihre „Dépandance“ errichtet, sie will sich auch dort nicht vertreiben lassen.

Des Abends, wenn es schon anfängt zu dunkeln und der Alltags Betrieb vorüber ist, die Menschen etwas beschäftigter zu werden beginnen, da geht nun Frau Sorge aus dem Haus. Sie schaut sich die schon ausgestatteten und für Weihnachten prächtig hergerichteten Läden an. Sie klopft an die Scheiben mit der beschrifteten Inschrift: „Fröhliche Weihnacht!“ — und lacht vor sich hin, daß einem die Seele erfrischen könnte vor ihrem Lachen! „So das alles kann man kaufen? Kann man wirklich kaufen?“ — und je schöner die Auslagen, desto mehr Kinder stellt sie vor die Fenster auf die Gassen, desto mehr abgehämte Mütter bringt sie davor und arbeitslose Väter! Lauter Menschen, die da sehen, was man kaufen kann, nein, was man nicht kaufen kann! Aber von drinnen nach außen schauen durch die gleichen Scheiben nicht minder abgearbeitete Gesichter und auf eine bestimmte Frage, nämlich wie das Weihnachtsgeschäft heuer gehe, gibt es überall die gleiche Antwort: „So schlecht wie noch nie!“ Dann reißt sich Frau Sorge die Hände mit frisch gefallenen Schnee, denn auch sie will ja nicht frieren. Sie freut sich aber, daß auch der Schnee, dieser Freudenspender, schon wieder tauet und die erhoffte, so billige Freude von ihnen nimmt.

Frau Sorge erzählt von ihrer Tätigkeit noch weit mehr. Sie rühmt sich dessen geradezu, was ein anderer Uebeltäter wohlweislich verschweigen würde. Mit einer Kraft, die man dieser alten Frau gar nicht zutrauen sollte, greift sie in das Schwungrad der meisten Fabriken und reißt es zurück, daß der ganze Fabrikbau zittert und die Arbeiter stumm aus dem großen Hause gehen, im besten Falle noch einen Teil der Woche darin wirken können, längst aber nicht alle sechs Werkeltage. Und im Hauptfontor sitzt der Profiteur und der Direktor und rechnen und rechnen. Und meinen sie, nur ginge es vielleicht so oder so, da drückt ihnen Frau Sorge den Bleistift so hart aufs Papier, daß er immer wieder abbricht. Nein, so geht es eben auch nicht! Frau Sorge setzt sich dann im Kontor zu den Rechnenden und macht ihnen immer wieder einen Strich durch die Rechnung. Wer weiß, wie lange es überhaupt noch etwas zu rechnen gibt!

Nicht genug damit! Bei meinem Besuch hat mich Frau Sorge auch, an einem Nachmittag mit ihr aufs Land hinausgenommen. Gen Osten, nach Friesingen. Wollte dort ein Landwirt sich im Bagerischen oder sonst wo ankaufen und in der bisherigen Heimat sein Gut verkaufen. Aber er hätte für sein altes Heimatland nicht so viel bekommen, wie weit mehr für fraglichen Boden am neuen Platze zu zahlen gewesen wäre. Verkäufe gehen heute schlechter denn je. Wer will heute Ackerland kaufen, dessen Erträge, besonders Kartoffel, trotz ihrer Güte unverkauft in den Kellern liegen und wenn überhaupt, fast nur zum Selbstkostenpreis verkauft werden können, der Bauer also nichts mehr verdient? Wer will heute Bauer werden, wo ihn die Steuern schier erdrücken? Wer will heute überhaupt etwas unternehmen, wo alleingesehene Betriebe auch auf den großen Dörfern zusammenbrechen.

Dabei wohnen wir am Verkehr — und doch geht's immer verzweifelt! Es geht „leh“ und man fährt „leh“, das heißt links, biddisch und leider auch auf den Landstraßen. In letzter Zeit sind in der Nähe von Wöllingen allein drei Unfälle geschehen, wobei zum Teil die nicht immer eingehaltene richtige Fahrweise schuld war. Der erste Unfall ging noch gut ab. Beim zweiten Unfall mußte ein Motorradfahrer mit gebrochenem Bein durch die Eisenbahn nach Karlsruhe heimgebracht werden. Im dritten Falle schante ein Pferd eines Landwirts und bekam von den Seitenteilen des Autos den Leib aufgerissen. Doch ging es immerhin auch da noch gut ab. Bei dem aber allem steht Frau Sorge und freut sich, je mehr Unfälle es gibt, denn auch da kommt sie auf ihre Kosten; nur die

Menschen wollen ihr diese Freude nicht gönnen, weil sie der Meinung sind, die Leidtragenden dabei zu sein. So konnten wir uns denn über dieses Mißverständnis nicht einigen und ich verließ Frau Sorge ohne diese Einigung. Nur daß sie damit noch lange nicht mich verließ und verläßt. Es gibt eben Leute, hat man sich einmal mit ihnen eingelassen, so laufen sie einem ständig nach. Ich fürchte, Frau Sorge gehört zu dieser Sorte.

Die Postbezieher

unserer Zeitung bitten wir, die Bezugserneuerung für den Monat Januar noch

vor den Feiertagen

vorzunehmen, damit ab 1. Jan. keine Unterbrechung in der Zustellung eintritt.

Die wirtschaftliche Not.

Ettlingen, 19. Dez. Die Erwerbslosenfürsorge bringt für die Gemeinde verschiedentlich Anlaß zu schwerer Sorge. Ettlingen wird wie in den früheren Jahren durch die Gewährung von Lebensmitteln helfen, aber dies kann nur in bescheidenem Maße geschehen. Einige Mitarbeiter werden demnächst in Angriff genommen werden. So wird vor allem die Automobilfrage eine größere Arbeit sein, doch kann auch hier nur höchstens ein Sechstel der Erwerbslosen für einige Zeit beschäftigt werden.

Bruchsal, 19. Dez. Die Arbeitslosenziffer in der Stadt Bruchsal ist auf 280 gestiegen, im Bezirk des Arbeitsamtes auf 2800. Die Höchstziffer im Vorjahr betrug 3000. Es sieht zu befürchten, daß noch einige gewerbliche Betriebe zur Stilllegung gezwungen werden.

Offenburg, 19. Dez. (Weitere Verschlechterung des Arbeitsmarktes.) Die Wirtschaftslage im Bezirk Offenburg hat sich weiter in erschreckendem Maße verschlechtert. Für das Arbeitsamt Offenburg ist in der Zeit vom 9. bis 16. Dezember eine Zunahme von 733 auf 1510 männliche und von 208 auf 261 weibliche Arbeitsjüngende erfolgt.

Furtwangen, 19. Dez. Die Not der Arbeitslosen auf dem Schwarzwald wächst ständig. Vom heutigen Tage ab zählt man in Furtwangen allein 450 Vollerwerbslose und 700 Kurzarbeiter. Es ist damit zu rechnen, daß noch zwei oder drei größere Betriebe vorübergehend ihre Pforten schließen. Die Kurzarbeiter erhalten gar keine Unterstützung, die Vollerwerbslosen die geringste. Die Stadt Furtwangen bemüht sich ihrerseits, zu tun, was in ihren Kräften steht; doch kann sie mit Hilfsarbeiten nur wenige Leute beschäftigen. In dringenden Fällen werden von der Stadt Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln und aus Mitteln der Winternothilfe gewährt.

Billingen, 19. Dez. Die Wirtschaftslage greift auch hier immer weiter um sich. Innerhalb vier Wochen ist beim Arbeitsamt Billingen, das die Bezirke Billingen, Triberg und Donaueschingen umfaßt, die Zahl der Arbeitslosen von 20 auf 1100 gestiegen. Von Montag nächster Woche ab stehen alle industriellen Betriebe für 14 Tage bis drei Wochen still. Dadurch gibt es mit einem Schlage 1300—1400 neue vorübergehende sogenannte Wersarbeiter, wobei dann im Bezirk des Arbeitsamtes Billingen 2400 bis 2500 Erwerbslose vorhanden sind. Nach dem gegenwärtigen Stand der Arbeitslosigkeit braucht das hiesige Arbeitsamt wöchentlich einen Gesamteinsatz von 11—12000 Mark zur Auszahlung der Unterstützungsgelder.

Durlach, 18. Dez. (Städtisches.) Bezirksarzt Dr. Bruch ist von der Stadtverwaltung die ärztliche Beratung in der Mütter- und Säuglingsfürsorge sowie die ärztliche Überwachung der Pflanzengärten übertragen worden. Die geburtsärztliche Station des Krankenhauses ist für sämtliche Bezirke des Bezirksvereins im ehemaligen Amtsbezirk Durlach freigegeben worden. Bürgermeister Nihert ist auf weitere 3 Jahre zum Vorsitzenden des Gewerbegerichts gewählt worden. — Bezüglich der nächstjährigen Fällungsarbeiten an Anlagen steht der Stadtrat auf dem Standpunkt, daß diese mit Rücksicht auf die Notlage eines großen Teils der Bevölkerung ganz unterbleiben sollen.

Pforzheim, 18. Dez. (Rubenkreuz.) In der Nacht zum Donnerstag wurde von noch unbekannter Seite eine der großen Kabeleisen in die Kugel gewälzt. Das sehr teure Kabel ist ziemlich schwer beschädigt und kaum noch gebrauchsfähig.

Vödingen, 19. Dez. (Logung.) Bei der am Sonntag anläßlich der landwirtschaftlichen Ausstellung abgehaltenen Jungbauerntagung wurde Friedrich Kramer zum Bezirksleiter gewählt.

Mannheim, 18. Dez. (Seinen Verletzungen erlegen.) Der gestern in der Zellstoffabrik verunglückte Kranenführer ist bereits im Laufe des Vormittags im Städt. Krankenhaus gestorben. Ob ein Verbrechen Dritter vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Kohlschlag, 18. Dez. (Von einem Fahren zugeführt.) Der Gemeindefahrenwärter Gustav Müller, der 62 Jahre alt und bereits seit 22 Jahren im Dienste der Gemeinde steht, wurde gestern früh beim Betreten des Stalles von einem losgewordenen Fahren in den Augenblick, als er ihn anbinden wollte, gegen die Wand gedrückt. In schwer verletztem Zustande vermute sich Müller noch in seine Wohnung zu schleppen, wo er zusammenbrach. Im Krankenhaus ist er dann an innerer Verblutung gestorben.

Itzehelm, 19. Dez. (Autounfall.) Am Dienstag ereignete sich auf der Rheinstraße bei Itzehelm ein Autounfall, der noch glimpflich abließ. Ein französischer Personenwagen fuhr mit voller Geschwindigkeit an der Lokalbahn Kehl-Rastatt vorbei. Im Dampf und Rauch der Lokomotive liefen drei norddeutsche Wanderer, von denen zwei erheblich durch das Anfahren des Autos verletzt wurden. Der Chauffeur will die Wanderer im Rauch nicht gesehen haben, aber trotzdem Signal gegeben haben. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Offenburg, 19. Dez. (Verlegung der Landwirtschaftlichen Kreiswinterschule nach Haslach.) Der Kreisrat Offenburg ist dahin schließlich geworden, die Landwirtschaftliche Kreiswinterschule im oberen Kinzigtal, nicht nach Wolsch, das zuerst in Aussicht genommen war, sondern nach Haslach zu verlegen. Es sind wirtschaftliche und historische Gründe auszusprechen gewesen.

Freiburg, 19. Dez. (Zum Fall Bab.) Zu der vorübergehenden Festnahme des bekannten Berliner Theaterkritikers Julius Bab durch die hiesige Polizei erhalten wir noch die folgenden ergänzenden Mitteilungen. Ein seit langem von den deutschen und tschechischen Behörden gesuchter Falchmünzer, der tschechoslowakische Staats-

angehörige Hirsch Raffaele Weisler-Tuchmann, der dem Kritiker Bab zum Verwechseln ähnlich sieht, nützte diese Ähnlichkeit dazu aus, häufig unter dem Namen „Julius Bab“ zu reisen. Davon hat das Berliner Polizeipräsidium den Polizeistellen der deutschen Städte mit der Überzeugung des Bildes von Weisler-Tuchmann verständigt. Da sich bei der polizeilichen Kontrolle der Fremdenzettel eines hiesigen Hotels ein Meldechein mit dem Namen „Julius Bab“ vorfand, wurde ein Beamter der Fahndungspolizei im April nach dem Hotel geschickt, der Herrn Bab unauffällig im Beizeitsamt führte. Hier klärte sich die Sachlage bald auf. Trotz der sprechenden Ähnlichkeit mit dem Doppelgänger, über die Herr Bab war, gewann der leitende Polizeikommissar nach einer kurzen Unterredung mit Herrn Bab die Überzeugung, nicht den ausgesprochenen Münzverbrecher, sondern den wirklichen Jul. Bab vor sich zu haben. Nachdem man Herrn Bab das Bedauern über den Mißgriff ausgesprochen hatte, wurde seine Freilassung verfügt, sein Aufenthalt auf dem Polizeibüro hatte höchstens zehn Minuten gedauert. Das Polizeipräsidium in Berlin hatte in seinem Ausschreiben besonders darauf hingewiesen, daß der gesuchte Weisler-Tuchmann wahrscheinlich als „Schriftsteller Julius Bab von Berlin“ reise und so kam es, daß Herr Bab überhaupt kontrolliert wurde.

Badenweiler, 19. Dez. (Eigentumsübergang der katholischen Kapelle.) Die hiesige katholische Kapelle ist aus staatlichem Besitz in das Eigentum der katholischen Pfarrgemeinde Mühlheim übergegangen. Am Sonntag soll diese Taufe im Gottesdienst mit einer entsprechenden Feier geweiht werden.

Vödingen, 19. Dez. (Tragischer Tod.) Während des Kräftens in der hiesigen Turnhalle erlitt die 12 Jahre alte Tochter Hedwig des Fabrikarbeiters Johann Buchacher einen Schlaganfall und war sofort tot.

Singen a. S., 19. Dez. Die Eröffnung des Gaswerks Singen fand gestern in Anwesenheit der Vertreter der Stadt Singen und Adolfszell und der ausführenden Gesellschaft statt. Mit der Eröffnung des Gaswerks ist ein Unternehmen fertiggestellt worden, das für die Städte Singen und Adolfszell und darüber hinaus für das Oberland besondere Bedeutung hat. Das Werk ist nach den neuesten wirtschaftlichen Erfordernissen gebaut und wird in seiner Eigenschaft als Kerngaswerk, das zunächst die Städte Singen und Adolfszell mit Gas versorgt, im Laufe der Zeit immer mehr an Bedeutung gewinnen. Die Zahl der Gasabnehmer in den beiden Städten beträgt rund 3000, eine Zahl, die sich durch den Anschluß der Ortschaften der Umgebung bald steigern wird. Die Bauzeit für das umfangreiche Werk betrug etwa 2 1/2 Jahre.

Konstanz, 19. Dez. (Seinen Verletzungen erlegen.) Der Maschinenmeister Stopp, der am Donnerstag seine Frau erschoss und sich selbst hierauf schwer verletzte, ist gestern seinen Verletzungen im Krankenhaus erlegen.

Gerichtszeitung.

Freiburg, 19. Dez. (Die Nachwehen einer Wein- und Wirtshauskrise.) Ein Landwirt aus Fahrnan, der in Basel Geschäfte zu machen hatte, lernte in der Wirtshauskrise des badischen Bahnhofs ein Ehepaar Karl und Maria Meier aus Stettin-Lörrach kennen. Man setzte zusammen, fuhr dann in vergnüglicher Stimmung nach Lörrach, wo man in einer Wirtshauskrise die Güte des badischen Weins an einigen Proben ausprobierte. Ehe man es sich recht bewußt war der liebe Zug in der Richtung des hinteren Wiesentals betreten. Der Mann aus Fahrnan hätte in Lörrach Nachtquartier bekommen oder den Weg nach Hause zu Fuß zurücklegen müssen, wenn nicht nicht das Ehepaar ein Auto besorgt hätte. Man trat die nächste Meile gemeinsam an. Frau Meier nahm mit ihrem neuen Bekannten im Innern des Kraftwagens Platz, ihr Mann setzte sich zu dem Chauffeur auf den Vorderbänk. Los ging die Fahrt, man lachte glücklich in Fahrnan. Es war für den Landwirt ein teures Vergnügen gewesen, wie er zu seinem Leidwesen am nächsten Morgen feststellte. Außer den Ausgaben für Wein und Auto unterschätzte er die Fahrt. Daß niemand anders als Frau Meier ihm einleitete, das Geld aus der Brieftasche gefingert hatte, war bald ermittelt. Die Fahrgäste zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Ihr Mann, von dem man annahm, sie habe im Einverständnis mit ihm gehandelt, freigesprochen. Gegen das letztere Urteil legte die Staatsanwaltschaft, gegen ihre Verurteilung Frau Meier, Berufung ein. Beide Verurteilungen wurden von der keinen Strafkommission Freiburg zurückerufen und das Erkenntnis der Instanz bestätigt.

Konstanz, 19. Dez. Wegen Brandstiftung war der 48 Jahre alte Handwerksmann Karl Eugen Rues von Ulheim angeklagt, der sein Wohnhaus und sein Oekonomiegebäude in Rast (L. Weßling) verächtlich in Brand gesteckt haben soll. Der Angeklagte, der bei Tat betritt, wurde zu 3 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Aus den Nachbarländern.

St. Ingbert, 19. Dez. (Im Trodenofen bei lebendigem Leibe verbrannt.) Einen traurigen Tod fand der Arbeiter Karl Meier aus Hochbach. Der Mann war auf dem Brechauer Bergwerk beschäftigt, hatte Überstunden gemacht und keine günstige Gelegenheit mehr, um nach Hause zu kommen. So entschloß er sich zum nächsten Schichtbeginn auf dem Werk zu bleiben, und schlief in einen Trodenofen schlafen. Der Ofen wurde später mit Gasfeuer geleitet und Köhler zum Jämmertisch darin um. Der Ofen bedienende Arbeiter wurde erst durch den Geruch auf das Unglück aufmerksam.



Geschäftliche Mitteilungen. Eine ausnehmende Mitteilung der Ditzl-Werke, Eisenach. So mancher Fahrer wird den Wunsch haben, ein Automobil zu besitzen und hat die Frage der Anschaffung ermaßen. Als volkswirtschaftlich bedenklicher war ihm der Kauf eines ausländischen Waagens unumgänglich, dererlei jedoch in der Zeit allerhöchster Anspannung aller Geschäfte ein Einkauf mit sofortiger oder kurzfristiger Bezahlung nicht zu fertigen. Es ist daher zu begrüßen, daß die Ditzl-Werke, Eisenach, einen vollen Kredit gerähren und somit ermöglichen ihr vorzügliches Eisenach, den weltbekanntesten PS Ditzl-Personenwagen weichen Konkurrenz zu machen. Sie setzen dadurch viele Wünsche, Landwirte, kleine, mittlere, Kaufleute, Geschäftsinhaber, Rentiere und Anwohner freier Städte, die keine Reichentümer, Architekten usw., in den Stand, sich ein Ditzl-Wagen zu kaufen. Der PS Ditzl ist als hervorragender Vertreter der Ditzl-Werke, Eisenach, in der PS-Klasse und genießt in Kreisen höchsten Ruf. Seine Ausstattung ist und zuverlässig, seine einfache Bedienung und Bedienungsmannschaft ihm zum behaglichen Fahren für den Selbstfahrer. In jeder Ausföhrung, ob offen oder geschlossen, ist er von vornehmlichem Ansehen. Die Ditzl-Werke, Eisenach, bauen Automobile als 25jähriger ununterbrochener erfolgreicher Fabrikation.

Advertisement for 'Kaisers Brust-Caramellen' and 'Gegen Husten Katarrh'. It includes text about the benefits of the caramels for chest ailments and provides contact information for the manufacturer, Andreas Probst, in Stettin.

Large advertisement for 'Füllfederhalter' (fountain pens) by 'Gebr. Leichterlin'. It features the text 'mit Goldfeder', 'verschiedener Systeme', 'Praktische Geschenkartikel', and 'Köhlingerstr. 69, Telef. 48'.

### Das internationale Auswanderungswejen.

Italiens Initiative und Führung.

11. Rom, 12. Dez. (Von unserem Berichterstatter.) Wirtschaftliche Not und Ueberbevölkerung machen Deutschland zu einem der am meisten am Auswanderungswejen interessierten Länder; leider finden aber die Kautelen, die sich auf diesem Gebiet anbahnt in einer Öffentlichkeit noch immer nicht das Interesse, das ihr gebührt, und auch der Vertretung des Reiches möchte man bei den internationalen Verhandlungen etwas weniger Zurückhaltung wünschen, als bisher. Soeben haben in Rom mehrtägige Verhandlungen der an der Auswanderung interessierten Staaten — es waren 42 — stattgefunden; in Rom, wo bekanntlich im Mai 1924 auf Einladung Mussolinis die Hauptkonferenz stattfand, auf der wir sehr gut durch den Vizepräsidenten a. D. von Kühlmann und einige Ressortchefs vertreten waren. Damals war die Einberufung der Konferenz eine Demonstration des Fasizismus, der seinen zu dieser Zeit noch recht beachtlichen inneren Gegnern seine außenpolitischen Fähigkeiten zeigen wollte, zugleich eine Demonstration gegen Frankreich, dessen in Genf herrschendem Einfluß in allen internationalen Fragen man sich zu entziehen wünschte. (In diesem Sinne hatten wir es damals auch zu werten, daß Herr v. Kühlmann sofort an die Spitze einer der vier Hauptkommissionen der Konferenz geladen wurde.) Heute hat sich das alles verschoben: der Fasizismus verliert an Ansehen, gibt sich, ohne irgendwelche Kritik, als Reformator im großen Stil auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, hat, nach rückwärtsloser Niederwerfung aller Gegner, den großen Vorteil, im internationalen Konzert als Vertreter der geschlossenen Einheit der Nation auftreten zu können. Aber auch die Spitze gegen Genf kann als abgebegeben gelten; denn das B. J. L., das internationale Arbeitsamt, in dessen Bereich eigentlich das Auswanderungswejen gehört, hat selbst eingesehen, daß sein ohnehin überalterter und komplizierter Organismus von tiefer Loslösung nur gewinnen kann. Mussolini ist aber weitblickend genug gewesen, jeder Möglichkeit einer Reibung oder eines Kompetenzkonflikts dadurch entgegenzuwirken, daß er die Vertretung Italiens beim B. J. L. in den Besitz der Auswanderungskonferenz in einer Person vereinigte; diese ungewöhnliche Persönlichkeit ist der Gesandte De Witts, der abendrein noch Vorsitzender des Internationalen Wirtschaftsinstituts in Rom ist. Man rühmt ihm alle für so hervorragende Geschäfte unentbehrlichen Gaben nach: Sachkenntnis, Sprach- und Redegewandtheit und eine äußerst verbindliche Form, die auch den Widerstrebenden zur Mitarbeit nötigt.

Die jetzigen Verhandlungen haben das Ergebnis gehabt, daß die nächste Vollkonferenz 1927 in Havana auf Cuba stattfinden wird. Diese Wahl beruht darauf, daß von vornherein diesmal ein Einwanderungsland Sitz der Konferenz sein sollte; Frankreich, Argentinien und die Vereinigten Staaten lehnten aber aus verschiedenen Gründen ab, und so einigte man sich auf das kleine Cuba, das sich wieder einmal in seiner internationalen Bedeutung erweisen kann und für manche Teilnehmer den Vorzug hat, nicht „dry“ zu sein. — Das jetzt vereinigte ständige Komitee beschloß ferner, künftighin sechs Monate zusammenzutreten, das nächstmal wieder in Rom im nächsten Mai. Die großen Fragen, die diese Arbeiten wieder ausfüllen, sind einmal die internationale Organisation der Auswanderungswege je nach dem Bedarf und der Situation der empfangenden Länder und der Schutz des Auswanderers auf der Reise und bei der Ankunft. Hier ist ein gewisses schon Gutes erreicht worden und nicht ohne Geld kann man sehen, daß dieser Erfolg der energischen Initiative Italiens entspringt; es hätte ebensoviele die unsere sein können, denn unser Interesse an diesen Fragen ist mindestens ebenso groß wie das Italiens. Aber um in Zukunft noch etwas mehr Bedeutung zu erreichen, wird es nicht nur tüchtigen Ressortbeamten bedürfen, sondern gewandter Persönlichkeiten, die mit mehr Energie und Borschlage auch in einer internationalen Diskussion mit Nachdruck zu vertreten. Auf der vorjährigen Konferenz tat das Herr Kühlmann; es muß aber gefordert werden, daß alle deutschen Delegierten, jeder in seiner Kommission, tun. Bei so wichtigen Fragen geht es nicht an, daß Deutschland heimgeht.

### Strzynski über die Oplantenfrage.

Warschau, 19. Dez. (Zuspruch.) Abg. Karau und Senator Schmach haben dem Ministerpräsidenten Strzynski eine Denkschrift über die Oplantenfrage überreicht. Strzynski erklärte, die Regierung geneigt, die Oplantenfrage so schmerzlos wie nur möglich zu lösen. Er versicherte, die Regierung habe die Absicht, den Termin für die Oplanten, die am 11. Januar Polen verlassen müßten, weiter zu verlängern.

### Der Fall Strahl-Sauer.

Eine Antwort der Berliner afghanischen Gesandtschaft.

Dresden, 18. Dez. (Zuspruch.) Auf das Protektotelegramm des Landesverbandes der höheren Beamten Sachsens hat die afghanische Gesandtschaft in Berlin mit folgendem Telegramm erwidert: „Telegramm erhalten. Auch königlich afghanische Regierung denkt nicht daran, eine Persönlichkeit willkürlich zu verhaften und hinstellen zu lassen. Verhaftung Strahl-Sauers, der einen Afghanen getötet hat, soll von Seiten der deutschen Gesandtschaft vom Standpunkt der Gerechtigkeit und der allgemeinen Gefolgschaften der zivilisierten Nationen der Welt (!) angesehen werden. Jedoch was Erledigung der Angelegenheit des Genannten betrifft, kann afghanische Gesandtschaft versichern, daß von Seiten afghanischen Justizministeriums mit äußerster Aufmerksamkeit nach gerechter Erwägung und übrigen Nachforschungen verfahren worden ist. Auch hat die afghanische Gesandtschaft ihre Besorgnisse heute ihrer Regierung geäußert. Afghanische Gesandtschaft Berlin.“

### Der Chef des Militärkreises Turkestan erschossen.

Berlin, 18. Dez. (Zuspruch.) Der Afien-Ost-Europa-Dienst meldet aus Moskau: Auf Beschluß des Kriegs- und Revolutionstribunals wurde der General Bogdaniki, seine Frau und sein Adjutant am 16. Dezember in Tashkent standrechtlich erschossen. Bogdaniki war des Verrats beschuldigt und bezichtigt worden, Beziehungen zu den Generalen der Weißen Armee und den russischen Emigranten im Auslande unterhalten zu haben. General Bogdaniki war bis zuletzt Chef des Militärkreises Turkestan.

### Großfeuer in einer Pariser Möbelfabrik.

Paris, 19. Dez. In Paris entstand gestern abend in einer Möbelfabrik ein Großfeuer, das nur mit großer Mühe gelöscht werden konnte. Der Schaden beläuft sich auf drei Millionen Franken.



### Eine willkommene Weihnachtsgabe

ist ein Abonnements-Gutschein auf die

### Badische Presse.

Sie werden Ihren Bekannten, die aus irgend einem Grunde auf die Lektüre einer großen, gutgeleiteten Tageszeitung verzichten müssen, damit viel Freude bereiten. Der Beschenkte wird täglich, durch die Fülle des in der Badischen Presse Gebotenen, an Ihr wertvolles Geschenk erinnern. Lassen Sie den unten angefügten Bestellzettel an uns gehen und wir werden dafür sorgen, daß der Gutschein pünktlich am heiligen Abend in den Besitz des Beschenkten gelangt.

### Geschenk-Bestellzettel

Ich bestelle hiermit ein Abonnement auf die „Badische Presse“ auf drei — sechs — neun — zwölf Monate zur Lieferung an \_\_\_\_\_

Die erste Zustellung soll am heiligen Abend unter Beifügung einer mit meinem Namen versehenen und gut ausgefüllten Widmungskarte erfolgen. Der Betrag für das Abonnement ist bei mir zu erheben:

\*Nichtgewünschtes ist durchzustreichen. Genaue Adressen erbeten. Dieser Bestellzettel ist als Drucksache an den Verlag der „Badischen Presse“ einzuschicken.

### Wahrnehmung der Interessen der Schuldbuchgläubiger bei der Ablösung der öfentl. Anleihen.

Amlich wird mitgeteilt:

Zahlreiche Personen haben vor dem Kriege, während des Krieges und auch nach Kriegsbeendigung Geld in Anleihen des Reiches oder in solche der Länder angelegt, sich aber die Anleihewertpapiere nicht aushändigen, sondern ihre Forderung in das Reichsschuldbuch oder ein Schuldbuch der Länder eintragen lassen. Ueber die erfolgte Eintragung ist dem Gläubiger von der betreffenden Schuldbuchverwaltung seinerzeit eine Benachrichtigung erteilt worden, aus der zu ersehen ist, wann die Eintragung in das Schuldbuch erfolgt ist. Ist sie vor dem 1. Juli 1920 geschehen, so braucht sich der Gläubiger, der dann sogenannter „Altbesitzer“ ist, um nichts zu kümmern. Seine Schuldbuchforderung der alten Markanleihen wird von Amts wegen, also ohne sein Zutun, in eine Bausparforderung der neuen Anleiheablosungsschuld umgewandelt. Ebenso werden ihm von Amts wegen die mit dieser Forderung verbundenen Auslösungsrechte gesichert. Sobald dieser Umtausch von der Reichsschuldbuchverwaltung bewirkt ist, erhält der Gläubiger hierüber eine Benachrichtigung. Bei der großen Zahl der Schuldbuchforderungen erstreckt sich die Umtauschtätigkeit voraussichtlich bis in den Sommer 1926, jedoch sich die Schuldbuchgläubiger nicht zu beunruhigen brauchen, wenn sie in der nächsten Zeit noch keine Benachrichtigung erhalten. Schreiben an die Reichsschuldbuchverwaltung, die nicht aus ganz besonderen Umständen dringend notwendig sind, sind daher zwecklos und im Interesse der säännellen Erledigung der dieser Behörde zugefallenen umfangreichen Aufgaben zu unterlassen.

### Vorzugsrente.

Anträge auf Bewilligung einer Vorzugsrente sind nicht bei den Reichsschuldbuchverwaltung zu stellen, sondern ausschließlich bei der Bezirksfürsorgestelle, in deren Bezirk der Antragsteller wohnt. Rente wird in der Regel nur bedürftigen, im Inlande wohnenden reichsdeutschen „Anleihealtbesitzern“ bewilligt.

### Barabfindung.

Das Verfahren über Barabfindung für im Inlande wohnende bedürftige Reichsdeutsche, welche als Altbesitzer Papiermarkanteile über weniger als 1000 M. haben, ist noch nicht geregelt, jedoch diesbezügliche Anträge zur Zeit zwecklos sind. Sobald die Regelung erfolgt ist, werden die Tageszeitungen hierüber Mitteilung machen.

Ein Schuldbuchgläubiger kann aber auch Anleihealtbesitzer sein, obgleich seine Forderung erst nach dem 1. Juli 1920 in ein Schuldbuch des Reiches oder der Länder eingetragen worden ist. In diesem Sonderfall muß sich der Gläubiger umgehend an die zuständige Schuldbuchverwaltung wenden und dort unter Vorlage geeigneter Nachweispapiere (Bankausweis, Zeichnungsschein usw.) den Beweis erbringen, daß er sein Geld zum Erwerb seiner Schuldbuchforderung dem Reich bzw. dem betr. Staate bereits vor dem 1. Juli 1920 zur Verfügung gestellt hat oder die Wertpapiere, welche zur Beerdigung der Schuldbuchforderung gedient haben, bereits vor dem 1. Juli 1920 besessen hat. Die Frist für dergleichen Nachweise läuft am 28. Februar 1926 ab, jedoch später bei uns eingehende diesbezügliche Anträge gegenstandslos sind.

### Vermisste Fischerboote.

(Königsberg, 19. Dez. (Zuspruch.) Im Reichsausschuß des Reichstages wurde nach zweitägiger Aussprache der Antrag der Sozialdemokratie auf Aufhebung des § 218—219 des Strafgesetzbuches mit 14 Stimmen abgelehnt. Dem Antrag zufolge sollen die in diesem Paragraphen bezeichneten Handlungen nicht strafbar sein, wenn sie von einem staatlich anerkannten (approbierten) Arzt innerhalb der ersten drei Monate der Schwangerschaft vorgenommen worden sind. Kommunistische Anträge in derselben Richtung wurden mit allen gegen zwei Stimmen abgelehnt. Ueber einen sozialdemokratischen Eventualantrag, der dem § 218 eine mildere Fassung geben will, die dem Wortlaut der Verfassung im neuen Strafgesetzbuch entspricht, wird der Ausschuß nach den Weihnachtstagen beraten.

### Keine Aufhebung des § 218.

Berlin, 18. Dez. (Zuspruch.) Im Reichsausschuß des Reichstages wurde nach zweitägiger Aussprache der Antrag der Sozialdemokratie auf Aufhebung des § 218—219 des Strafgesetzbuches mit 14 Stimmen abgelehnt. Dem Antrag zufolge sollen die in diesem Paragraphen bezeichneten Handlungen nicht strafbar sein, wenn sie von einem staatlich anerkannten (approbierten) Arzt innerhalb der ersten drei Monate der Schwangerschaft vorgenommen worden sind. Kommunistische Anträge in derselben Richtung wurden mit allen gegen zwei Stimmen abgelehnt. Ueber einen sozialdemokratischen Eventualantrag, der dem § 218 eine mildere Fassung geben will, die dem Wortlaut der Verfassung im neuen Strafgesetzbuch entspricht, wird der Ausschuß nach den Weihnachtstagen beraten.

## PREISWERTE SALAMANDER ZU WEIHNACHTEN

Der schöne und dauerhafte Salamander-Schuh ist das willkommenste Weihnachts-Geschenk. Reichhaltiges Lager in den Preislagen.

12<sup>50</sup> 14<sup>50</sup> 16<sup>50</sup>

Der Salamander-Gutschein, das passende Weihnachts-Geschenk.

# SALAMANDER



KARLSRUHE

KAISERSTRASSE 167





# Praktische Weihnachts-Geschenke zu außerordentlich billigen Preisen

die jedermann Einkaufsmöglichkeit bieten sollen. In allen Abteilungen besonders vorteilhafte Restbestände und Gelegenheitsposten

## Ein Restposten Damen-Mäntel

Je nach Preislage aus Flausch, Mouline, Velour, teilweise mit Felskragen Mk. 9.75 16.50 29.50 39.50

## Ein Restposten Jackenkleider

gute Sportstoffe, reinwoll. Cheviot und Velour Mk. 12.- 25.- 35.- 45.-

## Ein Restposten Kindermäntel

zum Teil aus reinwollenem Flausch 75 cm lg. 90 cm lg. 100 cm lg. Mk. 7.50 Mk. 9.75 Mk. 12.00

## Ein Restposten Damenjacken

aus Flausch, Krimmer, Plüsch Mk. 14.50 18.00 25.00 39.50

## Ein Restposten Damenkleider

Je nach Preislage aus Cheviot, Gabardine, Velour. Mk. 9.50 12.00 19.50 23.00 39.50

## Ein Restposten Tanjkleider

Selbsttrikot, Seldencröpe, Eolenne Mk. 12.50 19.50 29.50 39.50

## Damen-Wäsche

Damen-Hemden, Feston u. Hohls. Mk. 0.90  
Damen-Hemden mit Stickerei Mk. 1.00  
Beinkleider m. Fest. u. Stickerei Mk. 1.40  
Damen-Nachthemden m. Stick. Mk. 2.90  
Prinzeßröcke m. Stick. u. Träger Mk. 2.90  
Untertalben Mk. 0.85

## Tisch-Wäsche

Damast-Tischtuch, 110/150 cm Mk. 5.50  
Tischtuch, Halbleinen, 130/160 cm Mk. 4.75  
Servietten, dazu passend, 60/60 cm Mk. 0.95  
Tee-Gedeck, weiß, mit farb. Rand u. mit 6 Servietten, komplett Mk. 6.50  
Abgepaste Handtücher Stk. 1.25 - 95 - 58

## Bett-Wäsche

Kissen 80/80 cm, guter Stoff 1.90 1.45  
Oberbettlicher 160/200 cm, Einsatz und Faltchen 8.50  
Kindertücher weiß u. bunt 0.18 0.14 0.10  
Damen-Tücher weiß mit Hohlsaum 0.85 0.25  
Herren-Tücher weiß u. bunt 0.28 0.25 0.20

## Schürzen

Knaben-Schürzen gut. Waschstoff 0.75  
Mädchen-Schürzen Wasch. Mk. 1.10  
Damen-Jumper-Schürzen gestreift und bedruckt 1.10  
Hausschürze, solider Stoff Mk. 1.60  
Servierschürzen weiß mit Stickerei 1.60  
80/80 m Sportstoff Mk. 4.90

## Unsere beliebtesten Weihnachts-Coupons für Anzüge, Kleider, Blusen, Leib- und Bett-Wäsche usw. auf Wunsch in Geschenkkartons verpackt.

2,50 m Blusen-Streifen die Bluse Mk. 3.75  
2,50 m Blusen-Streifen Woll-tanell, die Bluse Mk. 4.75  
2 m weiß Hemdentuch das Hemd Mk. 0.96  
3 m Flock-Cöper das Hemd Mk. 1.56  
3 m Flock-Cöper das Nachthemd Mk. 2.70

2,50 m Blusenstoff reine Wolle, die Bluse Mk. 5.75  
2,50 m Blusenstoff reine Wolle, die Bluse Mk. 6.75  
1,90 m Halbleinen das Met. 1.55, das Kissen Mk. 2.15  
2,25 m Cretonne ungebl., das Bettuch Mk. 4.40  
3,90 m Bett-damast gebiimt, der Bettbezug Mk. 7.55

2,50 m kar. Kleiderstoff das Kleid Mk. 3.75  
1,60 m Bett-Barchent schrot, das Kissen Mk. 2.80  
3,90 m Bett-Barchent schrot, das Deckbett Mk. 9.00  
1,90 m Bett-Kattun d. Met. 0.85, das Kissen Mk. 1.36  
3,90 m Bett-Kattun d. Met. 1.60, der Bettbezug Mk. 5.40

8,50 m gestr. u. kar. Kleiderstoff das Kleid Mk. 5.75  
2,50 m Wäscheleide die Bluse Mk. 0.97  
2,50 m Bettuch-Biber das Met. 1.60 das Bettuch Mk. 3.52  
3 m Handtuchzeug 6 Hand-tücher Mk. 0.84  
1 m Schurzzeug die Schürze Mk. 0.90

3 m gestr. Wollstoff ca. 100 cm breit das Kleid Mk. 7.75  
6 m gestr. Woll-Costelé und Gabardine, das Kleid Mk. 9.75  
1,50 m Cretonne bedruckt die Trägerschürze Mk. 1.43  
3,50 m Hemden-Zephyr das Hemd Mk. 2.29  
8,50 m Sportstoff d. Met. 0.80 das Sporthemd Mk. 2.10

Tischdecken, wachbar 7.50 5.75 4.50  
Tischdecken 16 - 13 - 11 - 9 - 8 -  
Bettdecken, Füll- u. Stamme 12 - 10.50 8 -  
Seife-Büx 2.75 2 - 1.75 1.50 1.20 0.90  
Stamine-Cornituren 9.50 8 - 6.50 5.50  
Tüll-Cornituren 12.50 8.50 6.50

# W. Boländer

Sonntag, den 20. Dezember von 12 bis 6 Uhr geöffnet

Am Donnerstag, den 24. Dezember 1925 werden unsere Geschäftsräume um 12 Uhr geschlossen.

Reichsbankstelle Velt L. Homburger  
Badische Bank Rheinische Creditbank  
Badische Girozentrale Filiale Karlsruhe  
Baer & Eland Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G. Karlsruhe  
Darmstädter Nationalbank Filiale Karlsruhe  
Ignaz Ellern Straus & Co. 25208  
Verleinsbank Karlsruhe

„Mabag“  
Maschinen- u. Apparatebau-Aktiengesellschaft  
Nordhausen a. Harz  
Telegraphenwort: Mabag Fernspr. 1569/71, 153

Sicherheits-Tankanlagen  
stationär und fahrbar für alle Zwecke  
Straßenzapfstellen Fahrbare Anlagen  
Groß-Tankanlagen Klein-Tankanlagen  
Allgem. Maschinenbau Apparate- u. Behälterbau  
Vertreter:  
Hugo Kruppl, Karlsruhe i. B.  
Fernsprecher 2511 Nowack-Anlage 7

Holzbearbeitungs-Maschinen für jeden Betrieb

Reliable Fabriklager  
Leute Auszeichnung „Goldene Medaille“ Landesausstellung Rastatt  
  
**FRAMAG**  
Frankfurter Maschinenfabrik G.m.b.H.  
GAGGENAU (MURGTAL)  
Lager: i. Sigg, Stuttgart, Woystraße 1  
Wiener & Rindler, Freiburg-Br., Löwenstraße 18.  
Verlangen Sie unverbindlichen Kostenschlag oder Vertreterbesuch. A2481

Druckarbeiten werden reich und sauber ausgeführt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Waisenhaus.  
Weihnachtsbitte!  
Wir beschließen, für unsere Pflegekinder, wie in früheren Jahren, eine bescheidene Weihnachtsbescherung zu veranstalten. Um diese zu ermöglichen, bitten wir die große Wohlthätigkeit der beliebigen Einzelpersonen in Anspruch nehmen und um Sendung von Liebesgaben bitten.  
Zur Empfangnahme ist der Direktor der Anstalt (Schörrich, 17) gerne bereit.  
Karlsruhe, den 19. Dezember 1925.  
Der Verwaltungsrat des Waisenhauses.

Bitte!  
Für die im häßlichen Kinderheim, Edelstr. 11, und im häßlichen Säuglingsheim, Kranzengässchen, untergebrachten Kinder, sowie für die Insassen des häßlichen Altersheims, Jägerstr. 4, soll auch in diesem Jahre wieder eine Weihnachtsbescherung bereitet werden.  
Wir richten an Freunde und Gönner dieser Anstalten die Bitte, uns durch Sendung von Gaben die Veranstaltung einer Weihnachtsbescherung zu ermöglichen.  
Zur Empfangnahme von Gaben sind bereit: die Inspektoren Privatier R. Erb, Marzelenstr. 82 III und Privatier F. Wauer, Amalienstr. 44 II, die Zentralstelle des hies. Hilfsvereins, Rathhaus, Zimmer 128, sowie die Mitglieder des Hilfsvereins.  
Städtischer Hilfsvereinsklub, 23720

Damen- und Herrenstoffe  
Strickwesten für Damen, Herren u. Kinder, weiß und bunte Bett-damast, Blusen-, Sport- und Hemdenflanelle, Handtuch, Hemdentuch und Halbleinen empfiehlt zu äußerst günstigen Preisen mit Zahlungserleichterung.  
Filiale Anton Fiad, Bulach, Hauptstr. 37

Praktische Weihnachtsgeschenke  
Seifen, Kölnisch Wasser, Parfümerien  
Bürsten, Kämmen, Manikürkästen  
Reichhaltiges Lager in Babys,  
Gelenk- u. Künstlerpuppen.  
Sonntag, den 20. Dezbr., von 11 bis 6 Uhr  
große Ausstellung von Puppen  
Besichtigung ohne Kaufzwang  
gerne gestattet.  
Auf Puppen und Spielwaren 10% Rabatt  
25288 in  
Kluge's Puppenklinik  
Kaiserstr. 107 Telefon 6761

Auto-Reifen-Reparaturwerkstätte  
Unterzeichneter empfiehlt sich im Reparieren von Auto-, Motorrad- und Fahrrad-Rellen.  
Für fachmännische Ausführung, schnellste Bedienung und billigste Berechnung wird Sorge getragen.  
Emil Keßler, sen., Karlsruhe  
Wilhelmstraße 16.  
2422

Schmiedelehrn, ein- und doppelseitige  
Fahrradständer  
ohne und mit Überdachung, bei unglücklichem geringen Raumbedarf, aus Lagerverrat sofort lieferbar.  
Industrietraghallen, Außenhaltarräume, Pflanzhäuser, Autogarage, Baubau etc., verziegelbar, ebenfalls kurzfristig lieferbar.  
Wolf Neßler & Jacobi  
Abteilung Eisen- und Wellblechkonstruktionen  
Bühl (Baden) A9037

Bäckerei  
werden reich und sauber ausgeführt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

MARMOR-Schreibzeuge  
MARMOR-Uhren  
MARMOR-Ascher  
MARMOR-Plastiken etc.  
Herstellung in eigenen Werkstätten,  
Verkauf ab Werk an En-gros-Preisen direkt an Private.  
Steinwerke Rupp & Moeller  
Karlsruhe.  
Ausstellungs- und Verkaufsräume:  
Karlsruhe, Durlacher Allee 29  
Hauptstelle elektr. Straßenbahn Georg-Friedrichstraße. 23020  
Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet.

Konditorei u. Kaffee  
Friedr. Nagel  
Waldstraße 43/45  
empfiehlt als passendes  
Weihnachts-Geschenk  
Gansleberpasteten  
in verschiedenen Größen  
von 6 bis 40 Mark sowie im Automaten  
Telephon 699

Gummi-Wärmflasche  
das schönste Weihnachtsgeschenk  
von Mark 5.50 an  
Areiz & Co.  
Railerstraße 215. - Beisand - Wiesbaden

Anzüge, Hosen,  
Schweden- und Gummi-Mäntel,  
Windjacken, sowie sämtl. Schuhwaren  
getragen und neu, kaufen Sie zu außerordentlich billigen Preisen bei  
J. Silbermann, Brunnenstraße 1  
b. d. Marktplatz

Puppenstuben - Tapeten  
Kaufarbeiten bei  
H. Durand, Douglasstraße 26.  
Gottesdienstordnung am 20. Dezember.

Evangelische Stadgemeinde.  
Stadtkirche. 10: Pfarzer Herrmann. 11:4: Christenlehre. Pfarzer Herrmann. 12:4: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 1:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 2:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 3:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 4:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 5:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 6:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 7:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 8:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 9:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 10:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 11:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 12:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 1:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 2:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 3:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 4:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 5:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 6:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 7:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 8:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 9:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 10:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 11:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 12:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 1:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 2:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 3:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 4:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 5:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 6:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 7:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 8:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 9:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 10:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 11:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 12:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 1:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 2:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 3:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 4:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 5:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 6:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 7:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 8:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 9:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 10:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 11:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 12:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 1:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 2:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 3:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 4:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 5:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 6:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 7:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 8:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 9:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 10:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 11:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 12:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 1:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 2:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 3:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 4:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 5:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 6:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 7:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 8:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 9:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 10:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 11:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 12:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 1:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 2:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 3:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 4:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 5:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 6:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 7:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 8:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 9:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 10:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 11:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 12:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 1:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 2:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 3:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 4:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 5:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 6:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 7:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 8:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 9:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 10:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 11:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 12:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 1:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 2:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 3:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 4:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 5:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 6:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 7:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 8:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 9:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 10:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 11:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 12:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 1:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 2:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 3:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 4:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 5:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 6:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 7:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 8:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 9:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 10:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 11:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 12:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 1:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 2:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 3:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 4:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 5:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 6:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 7:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 8:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 9:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 10:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 11:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 12:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 1:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 2:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 3:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 4:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 5:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 6:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 7:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 8:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 9:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 10:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 11:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 12:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 1:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 2:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 3:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 4:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 5:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 6:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 7:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 8:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 9:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 10:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 11:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 12:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 1:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 2:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 3:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 4:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 5:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 6:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 7:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 8:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 9:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 10:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 11:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 12:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 1:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 2:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 3:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 4:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 5:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 6:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 7:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 8:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 9:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 10:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 11:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 12:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 1:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 2:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 3:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 4:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 5:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 6:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 7:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 8:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 9:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 10:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 11:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 12:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 1:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 2:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 3:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 4:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 5:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 6:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 7:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 8:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 9:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 10:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 11:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 12:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 1:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 2:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 3:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 4:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 5:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 6:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 7:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 8:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 9:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 10:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 11:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 12:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 1:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 2:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 3:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 4:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 5:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 6:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 7:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 8:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 9:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 10:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 11:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 12:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 1:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 2:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 3:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 4:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 5:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 6:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 7:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 8:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 9:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 10:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 11:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 12:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 1:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 2:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 3:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 4:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 5:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 6:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 7:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 8:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 9:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 10:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 11:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 12:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 1:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 2:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 3:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 4:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 5:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 6:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 7:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 8:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 9:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 10:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 11:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 12:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 1:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 2:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 3:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 4:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 5:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 6:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 7:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 8:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 9:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 10:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 11:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 12:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 1:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 2:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 3:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 4:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 5:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 6:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 7:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 8:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 9:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 10:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 11:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 12:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 1:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 2:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 3:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 4:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 5:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 6:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 7:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 8:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 9:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 10:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 11:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 12:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 1:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 2:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 3:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 4:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 5:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 6:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 7:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 8:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 9:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 10:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 11:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 12:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 1:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 2:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 3:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 4:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 5:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 6:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 7:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 8:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 9:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 10:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 11:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 12:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 1:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 2:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 3:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 4:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 5:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 6:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 7:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 8:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 9:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 10:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 11:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 12:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 1:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 2:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 3:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 4:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 5:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 6:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 7:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 8:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 9:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 10:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 11:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 12:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 1:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 2:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 3:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 4:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 5:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 6:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 7:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 8:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 9:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 10:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 11:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 12:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 1:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 2:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 3:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 4:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 5:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 6:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 7:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 8:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 9:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 10:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 11:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 12:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 1:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 2:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 3:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 4:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 5:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 6:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 7:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 8:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 9:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 10:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 11:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 12:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 1:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 2:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 3:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 4:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 5:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 6:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 7:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 8:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 9:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 10:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 11:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 12:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 1:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 2:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 3:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 4:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 5:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 6:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 7:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 8:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 9:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 10:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 11:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 12:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 1:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 2:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 3:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 4:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 5:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 6:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 7:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 8:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 9:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 10:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 11:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 12:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 1:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 2:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 3:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 4:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 5:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 6:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 7:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 8:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 9:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 10:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 11:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 12:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 1:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 2:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 3:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 4:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 5:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 6:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 7:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 8:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 9:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 10:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 11:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 12:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 1:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 2:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 3:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 4:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 5:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 6:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 7:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 8:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 9:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 10:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 11:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 12:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 1:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 2:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 3:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 4:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 5:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 6:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 7:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 8:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 9:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 10:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 11:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 12:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 1:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 2:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 3:30: Gottesdienst. Pfarzer Herrmann. 4:30: Gottesdienst.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 19. Dezember 1925.

Hypotheken-Aufwertung.

Der § 16 des Aufwertungsgesetzes findet, wie schon mitgeteilt, Anwendung einer Hypothek auf Grund des Vorbehaltes der Kraft Rückwirkung nur dann, wenn der Gläubiger den Aufwertungstermin bis zum 1. Januar 1926 bei der Aufwertung anmeldet.

Der Leser machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß einlaufende Briefkastenfragen über Hypothekendarstellungen, die am 1. Januar angemeldet sein müssen, kaum rechtzeitig von uns erledigt werden können.

Die große Vogelsterben. Durch die Kälte fand man eine große Anzahl erkrankter Vögel. In nicht seltenen Fällen sind aber auch ganze Vögel am Hunger eingegangen.

Die Frauerei Schrempf-Brink hat dem Oberbürgermeister in dankenswerter Weise den Betrag von 1000 Mark zur Verfügung gestellt.

Die neu herausgegebene Sonderkarte im Landestheater. Die neu herausgegebene Sonderkarte zu 5 Mark hat viel Anklang gefunden.

Die Höhe des Höhenweges. Dieser Tage sind 26 Personen auf dem Höhenweg nach Basel gestorben.

Weihnachten. Kaufen Sie gut und preiswert 25278. Korbmöbel, Kinderstühle, Selbstfahrer, Schaukelpferde etc.

Silber-Kasten! 800 Silber schwer. Friedrich Abt, Waldstrasse 4.

Ein guter Wegweiser Weihnachts-Einkäufe eine Besichtigung Schaufenster sowie Lager.

Diehl. Spezialhaus für Uhren und Goldwaren. Waldstr. 38.

ALUMINIUM. Kochtöpfe etc. Gustav Nürnberg, Karlsruhe i. B.

Gesundung der Wohnungswirtschaft. In unserem Bericht über den Vortrag von Dr. Dommer in der Morgenausgabe vom 19. d. M. hat sich ein sinnvoller Druckfehler eingeschlichen.

Interessante Sportbilder sind in den Schaufenstern unserer Geschäftsstelle ausgestellt. Wir nennen eine Aufnahme der Sportgroßen beim Empfangsabend des D.S. Riders von einem japanischen Sportplatz.

Ein Kaminbrand entstand gestern nachmittag in einem Kesselhäus in der Weststadt. Durch Funken dehnte sich das Feuer auf einen in der Nähe des Kamins befindlichen Kaminraum aus.

Freigegeben wurden: Eine beruflose Frauensperson von Mannheim, die zum Strafbußzug geschickt wurde, ein ebenfalls zur Straferhebung ausgeschriebener Tagelöhner von Zelllingen.

Boranzügen der Veranstalter.

Schloßkirche. In der Adventliturgie am morgigen Sonntag abend 6 Uhr werden Stücke von Händel und Brahms gesungen.

Karlsruher Weibnachtsball der Fulderei. Ein eigenartiges reichhaltiges Programm, bei welchem durch 30 so mancher beliebige Spiel ausgeteilt wird.

Friedrichshof. Zur Zeit werden den Besuchern des „Friedrichshof“ Sonntag abends einige genussreiche Stunden bereitet.

Spenden für die Weihnachtsbeherung der armen Karlsruher Kinder.

Für die Kinder-Weihnachtsbeherung bitten wir die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ weiterhin folgende Geldspenden ein:

- Von E. A. 3., Unbenannt 1., Zimmermann 5., E. Reber 5., Karl Siegler 2., B. R. 2., Reutum, Stadtrichter, 10., Unbenannt 3., Unbenannt 3., Unbenannt 3., Unbenannt 1., R. D. 1., Dr. H. 5., Frau P. S. 2., Unbenannt 3., S. B. 1., Wirs 1., Unbenannt 3., Unbenannt 4., Unbenannt 3., Frau C. 2., Unbenannt 2., R. und S. 5., August Morlok 3., S. 2., Unbenannt 1.00, S. van Raik 5., E. B. 1.25, v. B. 3., C. G. 20., W. Büchel 1., Unbenannt 2., M. Bieg u. Co. 5., Frau v. Scheffel 50., Prof. Dr. Ludovig Arnsperger 10., Unbenannt Willingen 5., Unbenannt 3., Konrad Louis Stern 15., J. B. 5., Unbenannt 2., S. Wanger 3.,

Weitere Geldspenden nimmt die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ entgegen. Naturalien und Kleidungsstücke können in der Geschäftsstelle des Badischen Frauenvereins, Kaiser-Wilhelms-Platz 10 abgegeben werden.

Karlsruher Filmschau.

Die Badischen Lichtspiele haben es sich auch dieses Jahr, trotz der überaus ungünstigen Zeiten oder auch gerade deshalb, nicht nehmen lassen, tausenden von armen Kindern unserer Stadt eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Uraufführung eines Filmes in Karlsruhe. Berliner Zeitungen entnehmen wir, daß der nach Waldemar Bonsels berühmtem Tierroman „Die Biene Maya“ bearbeitete Film, der von Wolfram Junghans gedreht wurde, fertiggestellt ist.

Turnen \* Spiel \* Sport.

Germania Brödingen - F.V. Daxlanden. Am kommenden Sonntag, 20. Dez., empfängt der F.V. Daxlanden Germania Brödingen zu einem Freundschaftsspiel.

Rundfunk-Nachrichten.

Fast eine Million Rundfunkteilnehmer. Die Zahl der deutschen Rundfunkteilnehmer hat am 1. Dezember wieder erheblich zugenommen, und zwar in sämtlichen Sendebereichen.

Backartikel, Spirituosen, Toiletteartikel etc.

Drogerie Wilh. Tscherning

Ecke Amalien- und Karlstraße. Meine Auswahl und Preise werden jeden Käufer befriedigen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Frohe Kunde für alle, die einen guten Trunk zu schätzen wissen! Einmal mehr wird die alte Tradition gemäß bezeugt die Aktiengesellschaft Familienbräu München am 1. Januar den Ausstoß ihres Spezialbieres „Salvador“.

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 24 Seiten.

REEMTSMA BURNU eine Cigarette nach SMYRNA ART 63. DAS RICHTIGE WEIHNACHTSGESCHENK DES TABAKKENNERS. Includes image of a cigarette pack.

Für die Feiertage. Empfehle in bekannter Güte Junge Mast- u. Brat-Gänse, Enten, Hühner, Kapaunen, Poularden und Tauben. Includes image of a rooster.

W. Kloster. Zum kleinsten Warenhaus. Durlacherstraße 75. 20% Rabatt. Sonntag geöffnet von 11 bis 6 Uhr.

Ein gutes Bild. Rahmen von Bildern. Kunsthandlung V. Schläfer. 38 Kaiserstraße 38.



# Tredors Millionen.

## Roman von Edgar Wallace.

Einzig autorisierte Übersetzung aus dem Englischen von S. C. Herzog.  
Copyright by Uebersee-Verlags-Anstalt G. m. b. H. Berlin.

(Manuskript erhalten.)

### 5. Fortsetzung.

Die zweite sorgfältige Untersuchung bestätigte das Ergebnis der ersten. Darauf gingen die Herren wieder ins Speisezimmer zurück und überprüften flüchtig die Handschriften. „Mrs. Reuther“, sagte er, „jemand, nachdem sie ein Briefchen in eine Briefschublade, als Jennings mit einem Brief hereintrat.“

„Haben Sie den Brief nicht bemerkt?“ fragte er. „Er lag auf dem Tisch in der Halle.“

„Nein, denn als ich hereinkam, war er noch nicht da.“ sagte Selby, indem er unter die Handlanger ging.

„Er muß unter Mrs. Jennings' Hut gelassen haben.“ bemerkte Jennings. „Ich kann es ihm nicht angewöhnen, seine Hüte und Handtaschen aufzuhängen. Er ist recht unordentlich, wie die meisten amerikanischen Herren.“

Selby betrachtete den Brief. Das Kuvert war schön und verziert, es war an ihn adressiert. Quir über eine Ecke stand das Wort „Dringend“. Die Handschrift kam ihm seltsam bekannt vor. Er rief das Kuvert auf und warf zunächst einen Blick auf die Unterseite. „Dessert Trevors!“

Der Brief begann ohne Umschweife: „Ich habe gehört, daß Sie mit der Vertung meines Dalles beauftragt sind, was mich sehr freut, nach Ihrem Hause zu kommen, wenn Sie mich umbringen würde. Schon einmal wäre dies geschehen. Ich verachte heute Nacht, auf den Kontinent zu entkommen. Wäre es Ihnen möglich, mich nachts um elf Uhr auf dem Kai von Dover beim Leuchtturm zu treffen? Ich bin in der Lage, Ihnen die Namen meiner Wirtinnen zu nennen und Sie in den Stand zu setzen, diese zu fassen.“

Selby legte den Brief nieder und änderete keine Zigarette an. Dann nahm er ihn erneut zur Hand und überlas ihn mit großer Sorgfalt. „Jede auf Jelle, wobei ein Köchlein um seine Lippen spielte.“

„Jede auf Jelle, wobei ein Köchlein um seine Lippen spielte.“

„Jede auf Jelle, wobei ein Köchlein um seine Lippen spielte.“

„Jede auf Jelle, wobei ein Köchlein um seine Lippen spielte.“

„Jede auf Jelle, wobei ein Köchlein um seine Lippen spielte.“

„Jede auf Jelle, wobei ein Köchlein um seine Lippen spielte.“

„Jede auf Jelle, wobei ein Köchlein um seine Lippen spielte.“

„Jede auf Jelle, wobei ein Köchlein um seine Lippen spielte.“

„Jede auf Jelle, wobei ein Köchlein um seine Lippen spielte.“

„Jede auf Jelle, wobei ein Köchlein um seine Lippen spielte.“

### 6. Fortsetzung.

Die gute Dame fiel fast in Ohnmacht. „Verzeihen Sie?“ rief sie ungläubig. „Wie schrecklich! Aber wie konnte dies nur geschehen?“

„Das möchte auch ich wissen. Wir wollen in die Küche gehen, und Mrs. Lowe wird Sie gut sein, mitzukommen.“

Die Untersuchung des Falles war kurz und bündig. Kaum war man in der Küche angekommen, einem großen und mit höchster Sorgfalt eingerichteten Raum im Souterrain, als Mrs. Reuther entdeckte, daß ihr neues Küchenschloß auf unerklärliche Weise verschwand war. Sie hatte sich durch den Eingang für Dienerschaft entfernt in demselben Augenblick, als der Diener die Suppe servierte.

„Ich glaube wir brauchen nicht weiter nachzuforschen.“ sagte Dr. Ferrisham.

„Als Sie wieder im Speisezimmer waren, schloß er fortzählig die Tür hinter sich.“

„Ich dachte zuerst, daß der Verbleib auf mich ein zufälliger war, ein Irrtum. Nun bin ich anderer Ansicht.“

Selby rief nicht sofort zu keiner Wohnung zurück, sondern unterzog das Speisezimmer des Küchenschloßes einer Durchsichtigung, fand jedoch nichts. Die Beschreibung, die man ihm von dem Mörder gab, war höchst unbestimmt bis auf das eine, daß sie auf der rechten Wange ein Muttermal hatte.

Auf Ferrisshams Bitte unterließ er es, die Polizei von dem Vorfall zu verständigen.

„Ich sagte Ihnen schon einmal, daß ich eine Vorliebe für den Detektiv-Beruf habe, eine Eigenschaft, die ziemlich weit verbreitet ist.“ bemerkte der Arzt erklärend. „Aber in dem vorliegenden Falle habe ich einen besonderen Grund, die Nachforschungen selbst zu führen.“

Als Selby wieder zu Hause ankam, fand er, daß die Gesellschaft zum Frühstück ausgegangen war und ihm eine Nachricht hinterlassen hatte, nachzutun.

„Ich werde lieber eine Kleinigkeit hier essen.“ sagte er zu Jennings, seinem hochbegabten Hausherrn.

Es war ihm nicht unlieb, allein bleiben zu können, denn der Fall, mit dem er beschäftigt war, nahm seine ganze Geisteskraft in Anspruch. Kaum ein Tag verging, ohne daß sich irgend etwas ereignete, das die Ansichten, die er sich bereits gebildet hatte, über den Fall warf, so daß er seinen Schlußfolgerungen immer wieder eine neue Richtung geben mußte.

Jennings trat ein, um den Tisch zu decken.

„Was soll ich Ihnen bringen, Herr?“ fragte er. „Stilles Wasser, Kaffee und etwas Suppe.“

Selby Lowe schüttelte schauernd den Kopf.

„Alles, nur keine Suppe.“

### 7. Kapitel.

Der Kletterer mußte den auf seine Hand zurückgeworfenen Stuhl gefahren haben, denn sie wurde plötzlich zurückgezogen, so schnell, daß er den Kopf nicht hin ausweichen konnte. Mit einem Knack fiel der Stuhl um. Er trat vom Fenster zurück und blieb, nach Atem ergebend und in allen Gliedern bebend, stehen.

So übermann war er von Erregung, daß er das beharrliche Rütteln an der Fensterrahmen überhörte, und als er es endlich wahrnahm, wusch er eine Sinnesänderung glaubte. „Wer konnte um diese Zeit kommen? Außer ihm war nur der Wächter im Hause. Vielleicht war es dieser. Er ging zur Tür und tief: „Wer ist da?“

„Ich bin es, Selby Lowe.“ hörte er eine Stimme, die er kannte, und mit einem tiefen Seufzer der Verleugung schloß er die Tür auf. „Gott sei Dank!“ tief er laut schluchzend, „Gott sei Dank! Ich bin es!“

„Gott sei Dank!“ tief er laut schluchzend, „Gott sei Dank! Ich bin es!“

„Gott sei Dank!“ tief er laut schluchzend, „Gott sei Dank! Ich bin es!“

„Gott sei Dank!“ tief er laut schluchzend, „Gott sei Dank! Ich bin es!“

„Gott sei Dank!“ tief er laut schluchzend, „Gott sei Dank! Ich bin es!“

„Gott sei Dank!“ tief er laut schluchzend, „Gott sei Dank! Ich bin es!“

„Gott sei Dank!“ tief er laut schluchzend, „Gott sei Dank! Ich bin es!“

„Gott sei Dank!“ tief er laut schluchzend, „Gott sei Dank! Ich bin es!“

„Gott sei Dank!“ tief er laut schluchzend, „Gott sei Dank! Ich bin es!“

„Gott sei Dank!“ tief er laut schluchzend, „Gott sei Dank! Ich bin es!“

„Gott sei Dank!“ tief er laut schluchzend, „Gott sei Dank! Ich bin es!“

„Gott sei Dank!“ tief er laut schluchzend, „Gott sei Dank! Ich bin es!“

„Gott sei Dank!“ tief er laut schluchzend, „Gott sei Dank! Ich bin es!“

„Gott sei Dank!“ tief er laut schluchzend, „Gott sei Dank! Ich bin es!“

### 8. Kapitel.

Seine Hand war noch an der Tür des Wandlagers, als er ein Geräusch hörte, — das Geräusch plitternden Fußes. Er lauschte angestrengt und nach einer Weile konnte er erkennen, woher es kam. Jemand brach seinen Schreieis auf. Er hätte sich ohnfeindlich können, als er daran dachte, daß er die Handlanger, geschloß mit Dolllarskonten, im Zimmer stehen gelassen hatte.

Seine Hand glitt an der Türfüllung entlang, bis er den kleinen Knopf fand, auf den er drückte. Als er dies tat, schlang sich die Türfüllung zur Seite und gab dadurch ein Geräusch frei, durch das der Besucher beobachtet konnte.

Der erste der beiden Männer war unheimlich zu erkennen. Es war Selby Lowe. Der zweite unter dessen Namen kein Wort verstand.

„Nichts da.“ sagte Selby nach einer Weile etwas lauter. „Ich möchte wissen, welcher Herr den Meister verächtlich hat. Verzeihen Sie, wenn ich Sie hierher bringe.“

„Das wird Ihnen nicht gelingen.“ sagte er. „Alles ist hier nicht möglich.“

„Stille!“ rief er aber Lowe entgegen. Der Kerl ist so schlau wie ein Fuchs. Dem kann man nichts weismachen.“

„Lowe ist ein Geschäftiger, nicht wahr?“ fragte der andere.

„Sawohl, und einer, der wirklich nicht schlau ist.“

„Gott sei Dank!“ tief er laut schluchzend, „Gott sei Dank! Ich bin es!“

„Gott sei Dank!“ tief er laut schluchzend, „Gott sei Dank! Ich bin es!“

„Gott sei Dank!“ tief er laut schluchzend, „Gott sei Dank! Ich bin es!“

„Gott sei Dank!“ tief er laut schluchzend, „Gott sei Dank! Ich bin es!“

„Gott sei Dank!“ tief er laut schluchzend, „Gott sei Dank! Ich bin es!“

„Gott sei Dank!“ tief er laut schluchzend, „Gott sei Dank! Ich bin es!“

„Gott sei Dank!“ tief er laut schluchzend, „Gott sei Dank! Ich bin es!“

„Gott sei Dank!“ tief er laut schluchzend, „Gott sei Dank! Ich bin es!“





„Also sag auf: sie spricht einigermaßen stehend, eigentlich stehender als ich. Aber sie ist natürlich völlig unsicher. Und jedesmal, wenn ich irgend etwas Berkehrtes sage, dann glaubt sie natürlich, ich habe recht und sie macht's vertehrt. Und schmeckst verbessert sie sich ins Falsche.“

„Die Hauptsache ist, daß du Vertrauen erweckst, Jonny.“

„Und denke dir, sie ist richtig eine Dactylo. Und zwar: Privatsekretärin eines Großhändlers. Er hat eine Wollewarenfabrik oder so. D'Orsay heißt er. Oder eigentlich genau: Marquis d'Orsay.“

„Frei blide dem Freund ins Gesicht und die „Illustration“ entfiel seiner Hand. Da war der Name zum zweiten Male, innerhalb einer Viertelstunde zum zweiten Male, Bar das ein Wink des Himmels? Dem Wink jenseits mochte es fast so scheinen. D'Orsay, d'Orsay! Klang das nicht wie Musik? Und nun gar: Dina d'Orsay. Gab es denn überhaupt einen zweiten Namen auf der Welt, der so erotisch klang, so voll Mythos, so erfüllt von Liebe, nein, voll fiebernder Sehnsucht... Schon aus der Alliteration strömte lodende Kraft: Dina d'Orsay... Er schlug das Heft auf; erst jetzt entdeckte er daß er die ganze Zeit über den Finger dazwischen gehalten hatte. „Wie findest du die?“

„Jonny warf einen Blick auf das Mädchenbildnis, nahm dem Freunde das Heft aus der Hand und sagte gleichmütig, wie wenn man ein Kunstwerk betrachte: „Sehr hübsch.“ Eben wollte er das Mädchen auf den Tisch zurücklegen, als er plötzlich sagte: „Da steht ja dein Name“, sagte er verblüfft.

„Ja.“ Frey nickte und sagte freundlich, mit der Spitze des gehobenen Bestes: „Das ist meine Braut.“

„Deine, was?“

„Meine Braut. Ich heirate sie im Laufe dieses Monats.“

„Warte mal...“ Jonny sah sich an den Kopf. „Hier steht „Dina d'Orsay“. Das ist doch derselbe Name wie... wie...“

„Und die willst du heiraten?“

„Sie ist mit dem jungen Vandergult verlobt. Aber die beiden haben sich ein einziges Mal gesehen, damals war sie elf, er achtzehn.“

„Ich glaube, Frey, es ist Zeit, abzureisen.“

„Jetzt, in diesem Augenblick, wo es anfängt zu dämmern, soll ich abreisen? Ich denke nicht dran.“

„Du kannst doch nicht im Ernst... Du hast bisher Glück gehabt, Frey. Unverdientes Glück. Mach' jetzt um Gottes willen nicht die Dummheit und denke, es muß immer so bleiben. Der Krieg geht so lange zum Brunnens bis er bricht.“

„Versteht du denn nicht: dies ist der Moment, wo ich zum ersten Male wirklich den Wunsch habe, Vandergult zu sein. Vandergult zu heißen. Für Vandergult gehalten zu werden. Kannst du im Ernst lächelnd bleiben beim Anblick dieses entzückenden Mädchens?“

„Also verlobt“, sagte Jonny dumpf. „Rettungslos verlobt. Guten Abend, Fräulein.“

„Wie so Guten Abend, Fräulein?“

„Ich habe ihr bloß Adieu gesagt. Sie ist eben gegangen.“

„Sagst du ihr meinen Namen genannt?“

„Natürlich.“

„Und welchen? Frey Jacobson?“

„Na, weißt du, ich bin zwar blond, aber so blond, wie du glaubst, bin ich doch nicht.“

„Also Cornelius Vandergult. Dann ist also alles in Ordnung. Heute abend gehe ich hin und sehe mit meine Braut an.“

„Und ich sage dir, Frey: wenn du klug bist und vorsichtig, dann fährst du heute abend mit mir nach Berlin. Wir haben vierzehn Tage in Luxus gelebt, haben die schönsten Dinge der Welt gesehen

und genossen; du hast ein Vermögen gemacht — was willst du eigentlich mehr?“

„Bist du denn damit zufrieden?“

„Du etwa nicht? Hast du denn ganz den Verstand verloren? Du könntest dir irgendwo in Berlin ein Zigarrengeschäft kaufen. Oder eine Geflügelfarm draußen auf dem Lande. Mit sechs Hundern und einem Pferd, und kannst heiraten und lebst herrlich und in Freuden. Statt dessen willst du hier in fremdem Lande das Unmögliche möglich machen. Nein, Frey, das ist Wahnsinn. Ich will auch nichts von deinem Gelde haben. Glaube das nicht etwa. Dir ist dein Glück zu Kopf gestiegen; so fängt es immer an: wenn Gott strafen will, den schlägt er zuerst mit Blindheit.“

„Du hast recht, Jonny; verstandesmäßig hast du recht. Aber es gibt etwas, was über das rein praktische Rechnen hinausgeht. Und ich glaube...“

„Das ist eine freche Herausforderung an das Schicksal.“

„Jeder große Wurf ist eine Herausforderung an das Schicksal, Jonny.“

„Du willst also...“

„Ja. Jetzt will ich Vandergult bleiben.“

„Und wenn's herauskommt, daß du gar nicht Vandergult bist? Denn herauskommen muß es doch einmal. Und wahrscheinlich viel schneller als du denkst.“

„Wenn's herauskommt — gut: dann ist es immer noch Zeit, aufzuhören. Sieh' sie dir doch an, Jonny. Ist dieses göttliche Geschöpf nicht wert, daß man seinein Leben in den Ritt in die Sonne riskiert?“

„Den Ritt in die Sonne... Ja, ja, das ist es. Du willst in die Sonne reiten. Und du vergißt, daß du nur ein armerlicher, kleiner Erdewurm bist und daß du verbrannt sein wirst, ehe du dich einen Meter vom Erdboden erhaben hast.“

(Fortsetzung folgt.)

**Olga Klinkowström Photographie**  
Karlsruhe i. B. Telefon 2420 Kaiserstr. 243

**Weihnachts-Aufträge**  
werden noch angenommen.  
Sonntag, 20. Dezember, von 11-6 Uhr geöffnet.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise der herzlichen Teilnahme bei dem Ableben unseres Bruders, Schwagers und Onkels  
**Karl Schmidt, Neufreistett**  
sprechen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir Herrn Pfarrer für seine liebevolle Ansprache am Grabe; der liebevoll Krankenpfleger, der Direktion und Angestellten, allen Arbeitern der Firma Fr. Grinoler, allen beteiligten Vereinen für den erhebenden Gesang und die so schönen Kranzspenden, sowie allen seinen lieben Freunden.  
KARLSRUHE, den 18. Dezbr. 1925.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
Frau Frieda Mayer, geb. Schmidt, B. 275  
Wilh. Schmidt, Heine Schmidt, Jos. Mayer.

**Grammophon-Reparaturen**  
werden angenommen u. auf Wunsch abgeholt und ausgestellt sowie im Haus ausgedreht.  
Hermann Wagemann,  
Rheinstr. 34a Tel. 2000  
**Jagd Waffen, Pistolen, Kernaltiefen** verkauft  
Sch. Maledi, Fahr i. B.  
**Büchsenmacheri**  
Für Mann-Pistolen Kal. 7,63 mit Auslöseklappen sowie ich 10% mehr wie jede andere Firma. Bei Auslieferung verläßt ich Porto 1754

**Von Sonntag bis Christabend**  
**5 Kehraus-Tage 5**  
Die Preise für Damen-, Backfisch- u. Kindermäntel, Pelze sind teilweise bis zur Hälfte herabgesetzt  
**Daniels Konfektionshaus**  
Wilhelmstr. 36, 1 Treppe, Nähe Hauptbahnhof  
Kinderkleider, Westen zu Anverkaufspreisen

**SPEZIALHAUS in STRUMPF-WAREN**  
Damen Kinder Herren  
1a. Qualität mässige Preise  
Kaiserstr. 153 Rudolf Vieser Kaiserstr. 153

**Emil Hirsch Toni Hirsch**  
geb. Metzger  
Vermählte  
Trauung: Sonntag, 20. Dez. 1925, in Ritters Hotel in Wiesbaden 827298

**Stellengeluche**  
**Männlich**  
**Zahntechniker**  
1. Kraft, sucht Stellung. Angeb. unt. Nr. 218599 an die Badische Presse.  
**Verwaltung eines Landhauses**  
Gutes etc. übernimmt abgeh. Beamte gen. freie Wohnung. Off. u. Nr. 218616 an die Bad. Pr.  
**Stellung**  
gleich welcher Art, am liebsten im Nach. Angeb. unt. Nr. 218597 an die Badische Presse.  
**Mecher-Handwerk**  
lernen. Kleinerer Meister bedrängt. Angebote an Karl Zimmer, Aitlingen (Baden). 218579

**Verlobungs-Anzeigen**  
werden zweckmäßig in der Badischen Presse, dem beliebtesten und meistgelesenen Familienblatt, veröffentlicht. Ihre hohe Auflage von mehr als 45000 Exemp. für jede Ausgabe und ihre dichte Verbreitung insbesondere auch in Karlsruhe — sie wird in fast jeder Familie gelesen — verbürgt eine durchgreifende Bekanntgabe.  
Der Weihnachts-Verlobungs-Anzeiger erscheint am 24. Dezember. — Bestellungen baldigst erbeten.

**Die Abfälle**  
einer Speisung mit rd. 700 Teilnehmern, tägl. für zu vergeben. Angebote u. Preisangaben unt. Nr. 23272 an die Bad. Pr.

**Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet**  
**Möbelhaus Brüder H. Bär**  
Kaiserstr. 115, Eingang Adlerstr.

**Statt Karlen!**  
**FRIEDRICH UNTERWAGNER**  
prakt. Bandagist.  
**EMMA UNTERWAGNER**  
geb. Wehrle. 23300  
Vermählte.  
KARLSRUHE I. B. Erbprinzenstr. 36, II.

**Weiblich**  
**Junge Frau**  
20 Jahre alt, perf. in allen vorf. Büroarbeit.  
sucht Stelle  
per sofort. Aufchriften unter Nr. 466 an Adolphsenstr. u. Bogler, Karlsruhe. 23391  
Für Herze o. Dentisten. Tel. 22 A. alt, sucht Stellung als  
**Empfangsdame**  
einst. auch als Stütze. Offert. u. Nr. 213634 an die Badische Presse.  
**Stelle f. Kindern**  
Ang. unt. Nr. 213617 an die Badische Presse.  
**Servierfräulein**  
tücht. sol. Licht sof. Stelle für ganz od. ausb. Ang. unt. Nr. 213621 an die Bad. Pr.

**Wehrle-Werk A.-G. Emmendingen**  
Maschinenfabrik / Kesselschmiede / Kupferschmiede  
liefert in erstklassiger Ausführung:  
Dampfkessel jeden Systems  
Großwasserraum-Vorwärmer  
Speisewasser-Vorwärmer  
Blecharbeiten aller Art  
Apparate für die chemische Industrie in Eisen u. Kupfer, homogen verbleit. Elektrische, autogene und Kohlen-Schweißung. Maschinele Nietng.

**Auto-Garagen**  
aus Wellblech  
Tank-Anlagen  
Fahrrad-Schutzhäuser  
Schuppen jeder Art  
**Gebr. Achenbach**  
G. m. b. H.  
Eisen- u. Wellblechwerke  
**Weldman** (Sieg)  
Postfach Nr. 318, A15.  
Vertreter: Eduard Nemann, arisan, Dralsgrasse 9, Tel. Nr. 424

**Räucheröfen**  
kombiniert  
als Fliegen- u. Spelteschutz usw. verwendbar. In Qualitätsausführung u. erhaltener Funktion unter Garantie, empfindlich die  
Emil Kühn,  
Malsch b. Karlsruhe.  
**Heiratsgesuche**  
**Weihnachtswunsch.**  
Gebild., junges Mädchen, 22 J. alt, wünscht passenden Herrn zwecks Heirat kennen zu lernen. Angeb. deren Bild beizufügen ist, sind unter Nr. 213551 an die Badische Presse zu senden. Anonym zwecklos.  
Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Mittwoch, den 20. d. M., vorm. 10 Uhr, an dem Stadtbaumeister einzureichen.  
Breiten, den 18. Dezember 1925.  
Stadtbauamt.

**Aller Sorgen entoben**  
sind Sie wenn Sie Ihren Bedarf an Confection bei uns decken  
**Teiltzahlung, billigste Preise, strengste Discretion**  
gewähren wir Ihnen auf unsere Herren-, Damen-, Burschen- und Kinder-Confection sowie Manufacturwaren. Bevor Sie kaufen, besichtigen Sie unser Lager ohne Kaufzwang.  
**Karl Storsberg**  
Kaiserstraße 247, Eingang Leopoldstr. am Kaiserplatz. 24777  
Schwestergeschäfte: Saarbrücken, Mannheim, Ludwigshafen, Pforzheim, Elberfeld.  
**Sonntags geöffnet.**

**Mädchen**  
schon gebiert, sucht Stellung, auf 1. Jan. Angebote u. Nr. 213661 an die Badische Presse.  
**Tüchtiger Papierreißender**  
übernimmt für den Bezirk Karlsruhe die provisorische Vertretung einer Papierreißerfabrik mit erstklassigen Erzeugnissen. Angebote unter Nr. 213620 an die Badische Presse.

**Kassetten**  
praktische Weihnachtsg. schenke 10% Ausnahme-Rabatt  
**Wilh. Weiss**  
Kaffenschrankfabrik, Erbprinzenstr. 24  
Trauerbriefe werden rasch angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

**Bergebung von Bauarbeiten.**  
Für den Ausbau des Erstrückensassenbauwerks in Breiten, Erbprinzenstr. 37, werden die Putz- und Stuckarbeiten, Holzfußböden, Bodenplattenbeläge und Wandverkleidungen, Glaserarbeiten, Schreinerarbeiten, Schlosserarbeiten, Maler- und Zinnschreinerarbeiten, Gas- und Wasserleitungsarbeiten und die elektr. Installationsarbeiten im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben.  
Die Zeichnungen und Bedingungen, welche die Vergabe der vorstehenden Arbeiten maßgebend sind, liegen an dem Stadtbaumeister Breiten zur Einsicht auf, wofür auch die entsprechenden Unterlagen in Empfang genommen werden können.  
Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Mittwoch, den 20. d. M., vorm. 10 Uhr, an dem Stadtbaumeister einzureichen.  
Breiten, den 18. Dezember 1925.  
Stadtbauamt.

**Im letzten Moment!**  
schenke ich meiner Frau zu Weihnachten  
**Gasherd**  
Der Herd wird ohne Anzahlung geliefert. Erste Rate ab 1. März fällig. 24839  
**J. H. Becker**  
Viktoriastr. 18  
Sonntag von 1-4 Uhr geöffnet. Ermäßigtes Grosses Lager in Herden, Oefen, Bad- u. Oefen.  
In Laden! Preise. e-Oefen.

**Württembergische Zeitung**  
Stuttgarter  
Mit dem Belegzug: Werbetext und Lektüre / Der Monatsbelegzug  
Der schönste Jugendfreund / Der schönste Hausfreund  
Das Kind der Frau / Die Wille im Haus  
Leserkreis:  
**Die Familien in Stuttgart und Württemberg**  
In Stuttgart durchschnittlich in jedem Haus mindestens zwei Familien  
**Größtes Mittagsblatt Württembergs**



# Weinstube „MALKASTEN“ Hirschstr. 20a

Vorzügliche Weine,  
Erstklassige Küche,

Original  
Pilsner Urquell

Sonntag, 20. Dez., vorm. 10 Uhr, Colosseum, Waldstr. 16/18  
**Die Wahrheit über Rußland!**

Vortrag des Führers der Rußland-Delegation H. Freiburger-München  
Ausstellung: „4 Jahre Internationale Arbeiterhilfe“. 25088

**Friedrichshof.**  
Sonntag abend: **Grosses Konzert**  
der gesamten Kapelle des Blasorchester Karlsruhe unter Leitung d. H. Obermusikmeisters a. D. Liese. Auserwähltes Programm.  
Eintritt frei!  
H. STEHLIN.

**Box-Club Heros 1925**  
Mitglied des D. A. Sp. V 1991  
Sonntag, 20. Dezember 1925, findet im Lokal z. **Eichbann** Ecke Waldhof- u. Zähringerstr. unsere **Weihnachts-Feier** statt, verb. mit Kinderbescherung. Anfang 4 Uhr. nachm.  
Es ladet höflichst ein:  
Der Vorstand.  
25358

Freundliche Einladung zum  
**Sonntagsessen à 1 Mark.**  
Eierbrot-Suppe, Spinat m. Ei u. Butterkartoffeln, Tomaten-Makkaroni mit Käse, Vanillecreme mit Schagrahm.  
Extra reichhaltige Speisekarte.  
Nachmittags:  
Feinster Kaffee, Schokolade usw. Große Auswahl in Torten und Kuchen. 2747  
Radio-Konzert. Eintritt frei.  
Reform-Gaststätte und Familien-Kaffee  
Kaiserstraße 56, 1 Treppe.

**! Extra-Preise !**  
in allen 25248  
**Wäsche- und Aussteuerartikeln**  
10 Kreuzstr. 10  
neben der span. Weinhalle  
Wäschegeschäft Sigm. Wertheimer  
Sonntag v. 11 Uhr ab geöffnet

**Großer Festhallsaal.**  
Samstag, den 26. Dezember, abends 7 1/2 Uhr  
**Weihnachts-Konzert!**  
Mitwirkende: Konzertsängerin Frau Lisel Wörner-Scheelhaas, Sopran, Herr Dr. K. Brückner, Violine, Herr A. Kusterer, Orgel. 25290  
Aufführung eines  
**Weihnachts-Festspiels**  
mit Gesang, Tanz, Orgel und Orchester.  
Anschließend:  
**BALL.**  
(Ballorchester: Harmoniekapelle).  
Karten für Nichtmitglieder zu 2 M. (Saal I. Abt. num.) und 1,50 M. (Saal II. Abt. und Galerie) bei Buchhandlung Schick, Waldstr. 21, Musikalienhandlung Tafel, beim Marktplatz und Zigarrenhaus Holz, Ecke Karl- u. Mathystr. Wegen Karten für Mitglieder siehe Nachrichten Nr. 12.  
Karlsruher Turnverein 1846.

**L. Z. Tr.**  
Montag, 21. XII. 25, abends 8 Uhr  
Form. m. Kglg.  
**Klaviere**  
Jeder Bauart werden bei billiger Berechnung rein gestimmt und unter Garantie fachgemäß repariert von: 2927439  
Gen. Rappes, Durlach, 75, 2. Stod, Telefon 6960.

**Café-Restaurant Forsthaus Berghausen.**  
23257  
In. Weine - Prima Bier - Beste Küche.  
Anverbindung Endstation Durlach nach dem Forsthaus  
Aug. Merkle, Tel. Amt Durlach 231.

**Feuerwerk**  
für Wiederverkäufer empfehlen  
**Gebr. Knauf, Kaiserstr. 63**  
bei der Hochschule. 27775

**Spezial-Behandlung von Beinkranken**  
Geschwüren, Flechten, Krampfadern, Plattfuß, Gicht, Ischias, Rheuma, Gelenk-, Knochen- u. Nagelkrankheiten  
Sprechst. Werk. 11 und 13-16 Uhr.  
Jeden 1., 3. und 5. Sonntag im Monat 9-12 Uhr.  
Dr. med. E. Schmitt, Spezialarzt für Beinleiden.  
KARLSRUHE, Vorholzstr. 9, I. Tel. 2509  
Ferner Behandlung von Asthma, Bettlägerigen, Bruch- u. Kropfoperationen. 23829

**F.C. Südstern 06**  
Heute abend 8 Uhr im kleinen Festhallsaal:  
**Weihnachts-Feier**  
mit anschließendem **BALL.**  
Mitglieder, Freunde u. Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen. 25306  
Der Vorstand.

**Piano**  
modern, kreuzsaitig, fast neu, sehr preiswert; Zahlungserleichterung  
**Karri Gang**  
Kaiserstrasse 167  
Salamander-Schuhhaus

**HERMANN TIETZ**  
**KARLSRUHE**  
Prüfen Sie: Qualitäten und Preise unserer Weihnachts-Angebote

**PHANKO**  
**Pfannkuch**  
Junge Mast- und Brat-  
**Gänse**  
in sämtlichen Verkaufsstellen.  
Vorbestellungen für die Feiertage werden noch entgegengenommen  
**Pfannkuch**  
Ein irischer Transport: 10 Stück  
Oberbad. Zuchfarren  
10-20 Monate alt, rot u. gelblich mit Oberhaut, markte und Suchtmittel, aus dem Suchtmittel befreit, sehr preiswert zu verkaufen.  
Aug. Burst, Wäden, Wädhofstr. 2, Telefon 102

**WWA**  
Am Sonntag, den 20. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Erdgeschoss, Mittelstr. 7, unsere  
**Weihnachtsfeier**  
statt. Wir laden hierzu unsere Mitglieder herzlich ein. Gaste können eingeführt werden.  
Der Vorstand.

**Bevor Sie ein Piano, Sprechapparat, Laute, Gitarre etc. u. Blasinstrumente kaufen, beschützen Sie die Qualitäten und Preise im Musikhaus Weiß Durlach. B. 7314**

**Sohen Verdienst bringen** 24339  
**Strickmaschinen**  
zur Verfertigung aller Arten Strickwaren, gründlicher Unterricht gratis, bequeme Zahlungsabn. Man verlange ausf. Kataloge.  
Brh. Leonhardt, Durlach, Baden.

**Samt-Regie**  
und **Manchester-Regie** liefert billig. 5668a  
E. Reiber, Bretten i. Baden.

**Restaurations zum „Kellner“**  
Sonntag, den 20. Dezember, abends 8 Uhr  
**KUNSTLER-KONZERT**  
Gute Küche, Weine, Pilsener, Feils-Pilsener.  
Emil Westermann. 2927448

**Geschäftseröffnung und Empfehlung!**  
Meiner verehrten Kundschaft und Nachbarschaft teile ich ergebenst mit, daß ich unterm Heutigen in meinem Hause **Wilhelmstraße 17**, eine **Konditorei nebst Lebensmittel-Geschäft** eröffnet habe und empfehle mich, besonders für die kommenden Feiertage.  
Ich bin bestrebt, wie bisher, nur prima Ware zu liefern, zu den billigsten Preisen.  
Hochachtungsvoll  
**Karl Wilsner.**  
29219

**Lebende Bilder im eigenen Heim**  
mit dem einzigartigen **Helm-Kinoapparat Kinlein**  
Bevor Sie ein Weihnachtsgeschenk kaufen, lassen Sie sich das Kino-Wunder in einem Fachgeschäft vorführen.  
Riesen-Auswahl bester Filme für Jung und Alt.  
Lange Rolle nur Mk. 2.50  
Prospekte, Filmisten und Bezugsquellen-Nachweis durch A. Leisten-schneider, Paläo-Kinolein-Vertrieb, Düsseldorf 12.

**Erwerben Sie keine Sprechmaschine ohne ULTRAPHON vorher gehört zu haben!!!**  
- PREISE: -  
Modell I mit Federwerk ..... 445.-  
Modell II mit eingebautem Original-Elektromophon-Motor \* 490.-  
Generalvertretung für die Kreise Karlsruhe, Pforzheim, Baden-Baden, Offenburg, Bruchsal, Bretten, Rastatt etc.  
**Fritz Müller**  
Musikalienhandlung  
**KARLSRUHE**  
Kaiserstraße, Eoko Waldstraße - Telefon 388.  
Unter-Vertretungen sind noch einige Bezirke zu vergeben

**Höfnerbräu Keller**  
Täglich Konzert.  
Einzige Kellerwirtschaft am Platz.  
Hier-Musikant direkt vom Fab.  
Von Samstag, den 19. Dezember bis 31. Dezember 1925 in sämtl. Sälen der Kellerwirtschaft **Weihnachtsstimmung.**  
**Große Konzerte**  
von der beliebtesten Jazz-Band-Kapelle **Silbernagel**.  
Guten bürgerlichen Mittag- u. Abendtisch. - Abonnenten erhalten Vorkaufspreise.  
Für genügend **Schlacht-, Felleme- und Spezialitäten** ist gesorgt.  
Sonntag morgen von 11 bis 1 Uhr **Frühstücken-Konzert.**  
25280  
Es ladet höflichst ein  
**Otto Oeffelkin, Metzger u. Wirt.**  
Alte Brauerei Oppenzer.

**Betten und Kinderbetten**  
in Holz- u. Metall, sowie Matten u. Federbetten außergewöhnlich billig. Auf Wunsch Zahlungs-erleichterung.  
Walter Kleinschmeier,  
Marktorfstr. 82 beim Blöndelbach 21165

**Große Verdienstmöglichkeit!**  
Durch Übernahme eines **Bankbürgschaft**, evtl. **Sicherheitsdeposita** auf Grundschuld, in Höhe von ca. 80 000.- Mfr., ist Gelegen-heit geboten, sich an **großem, gewinnbringenden Unternehmen** an beteiligen. Angebote erbeten unter Nr. 218598 an die „Bad. Presse“.  
**20-25 000 Mark**  
von bedeutender Großhandlung zur Abfertigung eines Bankkredits gesucht. Geboten wird volle Beteiligung oder anpöthetliche Sicherheit an erster Stelle. Angebote nur von Selbstachtern ent. auch in Teilbeträgen, erbeten unter Nr. 24826 an die Badische Presse.  
**Hospitalanlage!**  
Suche Gm. 2000.- zum Ausbau bestehender Geschäfts. Als Gewinnanteil werden monatlich 5 Prozent der Einlage garantiert. Angebote unt. Nr. 218023 an die Badische Presse.

**Thomasbräu Silberner Anker**  
Telefon 1414 Karlsruhe Kaiserstr. 73  
Hauptauschank von Münchener  
Paulaner Brauerei  
Thomas-Brauerei  
Schönstes Lokal am Platze.  
Ausgezeichnete preiswerte Küche u. gute Weine  
25250 Besitzer: **FRIZ RIMMELIN.**

**Weihnachtsbitte!**  
Reich edle Dame hilft einem Geschäftsmann mit 1500-2000 Mfr. an bedrängter Lage. Sicherheit und pünktliche Rückzahlung. Nachricht unt. Nr. 219000 an die Badische Presse.

**Sichere Existenz!**  
Ein an diesem Platze gutes Geschäft wird wegen vorgerücktem Alter sofort abgegeben. Erforderlich, Kapital 200.000.-, jedermann kann es führen. Off. unt. Nr. 25216 an die Bad. Presse.